



# SEV Nr.5

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals

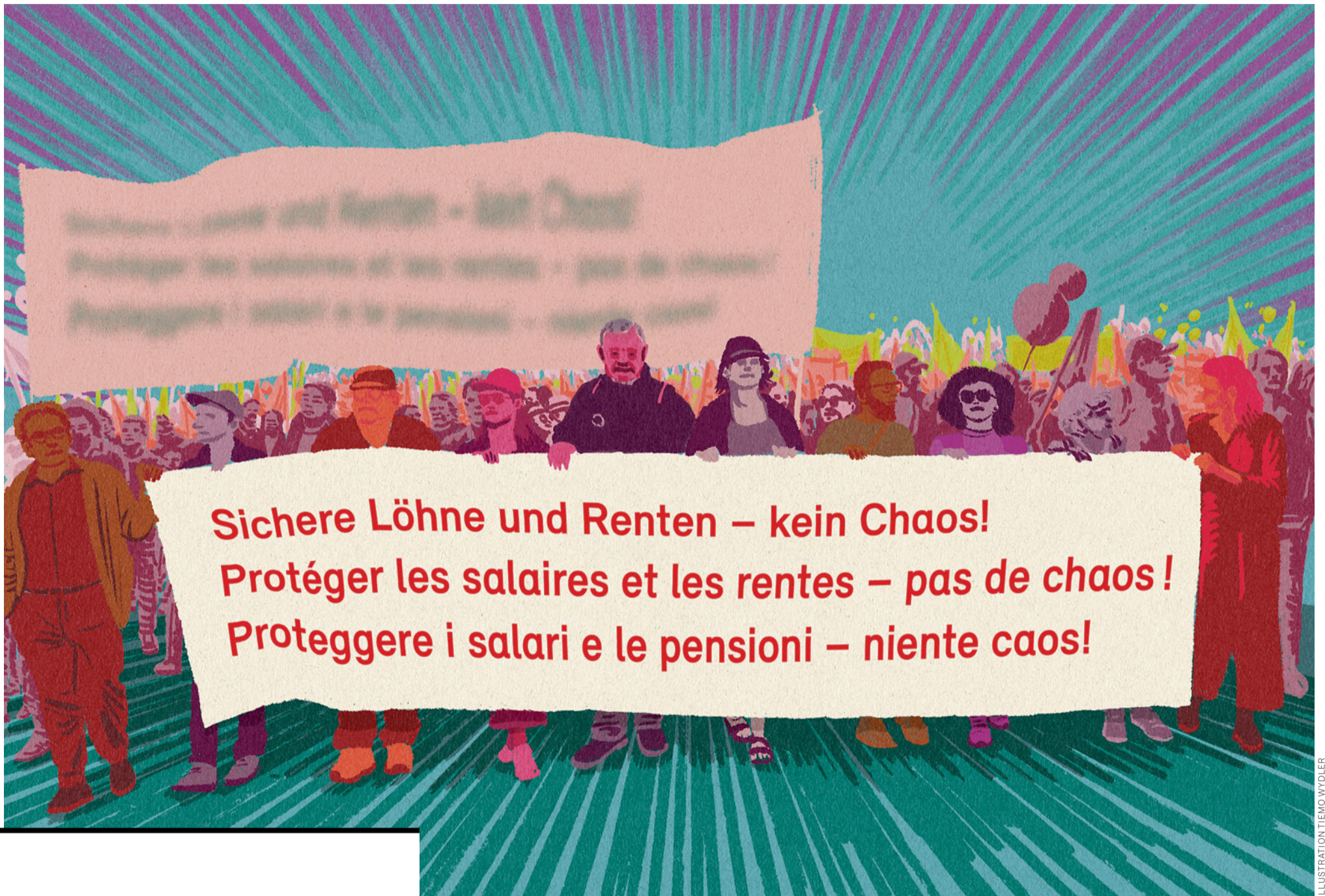


ILLUSTRATION TIEMO WYDLER

1. MAI 2026

## Warum ich mitmache

Editorial von Matthias Hartwich,  
Präsident SEV

▶ S. 2

**D**er 1. Mai erinnert daran, dass uns nichts geschenkt wird. Das, was wir heute haben, haben die Generationen vor uns erstritten. Es steht viel auf dem Spiel. Die Welt ist unruhiger geworden. Das gilt nicht nur mit Blick auf die Weltpolitik, in der Kriege wieder fast «normal» geworden sind. Es gilt auch für die Angriffe auf unsere Errungenschaften. Es gibt in der Schweiz Kräfte, die den Arbeitnehmer:innen ihre verdienten Rechte nehmen wollen, sich selbst aber immer mehr Reichtum und Vermögen zuschanzen. Denen müssen wir entschieden entgegenreten.

Darum haben wir die Aufgabe, uns gegen jeden Versuch zur Wehr zu setzen, Löhne, GAV und Arbeitsbedingungen insgesamt zu verschlechtern. Wir verlangen: keine längeren Arbeitstage, keine Ausdehnung der Sonntagsarbeit, kein Angriff auf Mindestlöhne, kein An-

griff auf GAV, keine Verschlechterungen beim Arbeits- und Gesundheitsschutz, kein Angriff auf die flankierenden Massnahmen, auf Lohnschutz und Arbeitnehmer:innen- und Arbeitnehmerrechte. Deshalb hat auch der Vorstand des SEV beschlossen, die Nein-Parole zur Chaos-Initiative zu empfehlen, weil diese Initiative genau solche Angriffe führt! Wir wollen Schutz und Gerechtigkeit für alle Arbeitnehmer:innen und Arbeitnehmer – das nennt man Solidarität. Die Initiative macht zudem den öV teurer, schlechter und unsicherer.

Auch wenn unsere heutigen Herausforderungen andere sind als im Jahr 1890, als der 1. Mai erstmals als «Tag der Arbeit» begangen worden ist, so bleiben doch die Mechanismen die gleichen: Besonders sichtbar wird die Herausforderung im öffentlichen Verkehr. Er ist nicht Luxus, nicht Zusatz, nicht nice-to-

have. Er ist Grundversorgung; er ist Service public, er ist die Voraussetzung dafür, dass unsere Gesellschaft funktioniert. Diejenigen, die ihn Tag für Tag am Laufen halten, unsere Mitglieder, verdienen Respekt – nicht nur in Worten, sondern in Taten. Für uns heisst das: Sicherheit und Unversehrtheit des Personals sind nicht verhandelbar. Wer im öffentlichen Verkehr arbeitet, darf nicht zum Ziel von Übergriffen werden. Wer Verantwortung für die Sicherheit der Kund:innen trägt, braucht Schutz, gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne.

Doch am 1. Mai geht es um so viel mehr: Es geht um die Frage, in was für einer Welt wir leben wollen. Ich will, dass wir in einer Gesellschaft leben, die auf Solidarität baut, die die Schwachen schützt und in der die Starken Verantwortung für den Fortschritt und die Teilhabe aller Menschen übernehmen.

### Gesundheitsschutz

Die Delegierten des Unterverbands VPT fordern besseren Schutz des Personals.

3

### Aggressionen

Welche Rechte und Pflichten haben Betroffene von Übergriffen im Arbeitsalltag?

4

### SNL-Skandale

Die Schifffahrtsgesellschaft Luganersee hält den SEV weiterhin auf Trab.

5

## SBB Cargo International

Der SEV hat gemeinsam mit den Sozialpartnern zwei wichtige Vereinbarungen im Zusammenhang mit dem GAV SBB Cargo International erreicht: Erstens wurde der GAV bis zum 31. Dezember 2029 verlängert, was ein wichtiges Signal für Stabilität und Verlässlichkeit ist. Zweitens wurden die Berufsbilder an fachliche und organisatorische Entwicklungen angepasst. Klärungsbedarf besteht weiterhin bei der Zusammenarbeit mit SBB Cargo: Für den SEV ist offensichtlich, dass die beiden Güterverkehrsunternehmen die Synergien zum Vorteil des Konzerns SBB nutzen müssen. Auch die Arbeitszeit- und Dienstplanung bleibt aus SEV-Sicht - verbunden mit der Mitwirkung - ein wichtiges Thema.

## Neue BAR im Detail erklärt

Ausführliche Erklärungen zu den neu ausgehandelten bereichsspezifischen Arbeitszeitregelungen (BAR) bei SBB Personenverkehr für die Berufskategorien Cleaning, Kundenbegleitung, Rangier und Zugführung gibt es jetzt in der Online-Broschüre «Neue BAR: Du entscheidest». Der Download-Link ist unter [sev-online.ch](http://sev-online.ch) zu finden (Suchen mit «Neue BAR»). Noch müssen die betroffenen SEV-Mitglieder darüber abstimmen. Abstimmungsberechtigte erhalten die Abstimmungsunterlagen bis spätestens 5. Mai per Post, sonst bitte melden bei [rene.zuercher@sev-online.ch](mailto:rene.zuercher@sev-online.ch). Der SEV empfiehlt ein Ja.

## Mindestlöhne und Ausbildung

Eine Studie des Swiss Leading House «Economics of Education» zeigt: Kantonale Mindestlöhne gefährden weder die Berufsbildung noch die Ausbildung von Lernenden, wie Gegner:innen von Mindestlöhnen oft behaupten. Mindestlöhne führen sogar dazu, dass Betriebe mehr in Weiterbildung während der Arbeitszeit für alle Beschäftigten investieren.

## PK Tellco

Seit Jahren weisen Gewerkschaften und Medien auf die Missstände bei der Pensionskasse Tellco hin. Nun hat die Zentralschweizer Stiftungsaufsicht Tellco unter Zwangsverwaltung gestellt und den gesamten Stiftungsrat per sofort ersetzt.



SEV-Präsident Matthias Hartwich sprach letztes Jahr am 1. Mai in Chur. Dieses Jahr wird er am Tag der Arbeit in Olten sprechen.

## TAG DER ARBEIT

# Genug Geld für einen starken öV!

**Michael Spahr**  
[michael.spahr@sev-online.ch](mailto:michael.spahr@sev-online.ch)

**Seit 1890 ist der 1. Mai der internationale Tag der Arbeit und somit der wichtigste Feiertag der Gewerkschaftsbewegung. Der SEV wird in vielen Orten unterwegs sein, an Kundengebungen teilnehmen und mit Redner:innen präsent sein. Interview zum 1. Mai mit SEV-Präsident Matthias Hartwich.**

**Matthias Hartwich, ist dieser 1. Mai 2026 anders als in anderen Jahren?**

Jeder 1. Mai ist ein bisschen anders, weil sich die Herausforderungen verändern. Dieses Jahr ist aber besonders, weil wir mitten in der Diskussion um die sogenannte Chaos-Initiative stehen. Viele Kolleginnen und Kollegen sehen nicht auf den ersten Blick, was diese Initiative denn mit Gewerkschaften zu tun haben soll. Aber gewerkschaftspolitisch betrifft sie uns ganz direkt. Gleichzeitig dürfen wir unsere traditionellen Themen nicht vernachlässigen: Der Achtstundentag, die Verbesserung der Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Das fordern wir unverändert, seit 136 Jahren, seit wir am 1. Mai den Tag der Arbeit feiern.

**Die Chaos-Initiative will die Schweiz auf 10 Millionen Einwohner:innen deckeln. Die SVP nennt sie «Nachhaltigkeits-Initiative» und behauptet, damit werde die Schweiz umweltfreundlicher, die Mieten tiefer und es gebe mehr Jobs für alle. Warum sind die Gewerkschaften gegen diese Initiative?**

Die Initiative ist alles andere als nachhaltig. Die Initianten sagen nicht, worum es ihnen wirklich geht: Es geht ihnen nicht darum, Schweizer Löhne oder Beschäftigte hier zu schützen. Im Gegenteil: Die Initiative würde den Lohnschutz und zentrale Elemente der Bilateralen schleifen. Vereinfachte Allgemeinverbindlicherklärungen der Gesamtarbeitsverträge, flankierende Massnahmen, Kontrollen

– all das steht auf dem Spiel. Die Initiative ist ein riesiger Schwindel und würde die wirtschaftliche Stabilität und damit auch unseren öffentlichen Verkehr massiv gefährden. Und noch etwas: Würde die Personenfreizügigkeit fallen, würde auch Schengen fallen. Das Gegenteil von dem, was versprochen wird, wäre die Folge.

**Nicht nur die Chaos-Initiative bedroht die Arbeitsbedingungen des Verkehrspersonals, sondern auch die Politik, die überall sparen will – auch beim öffentlichen Verkehr. Es gibt aber auch politische Vorstösse, die den öV fördern wollen. Die Gruppe «Agissons» will eine Initiative lancieren, die den öV schweizweit gratis machen will. Das klingt auf den ersten Blick gut, oder?**

Ja, wie vieles, das auf den ersten Blick gut und sozial klingt. Aber kostenlos ist der öV nie. Die Kosten bleiben, die Frage ist nur: Wer zahlt? Heute tragen Kundinnen und Kunden rund die Hälfte. Der Rest sind Beihilfen und Eigenleistungen der Unternehmen. Wenn man den Anteil, den die Kund:innen zahlen, streicht, muss zuerst klar sein, wie diese Summe kompensiert werden soll. Sonst drohen schlechtere Angebote, sinkende Löhne und eine grundsätzliche Gefährdung des öV, wie wir es auch bei unseren Nachbarn im Norden mit dem Deutschland-Ticket sehen. Wir wollen einen besseren öV, nicht einen unterfinanzierten. Service public ist ein Grundrecht – aber eines, das auch finanziert werden muss. Gratis-öV ist nur gut, wenn die Kostenfrage vorher geklärt ist und die Arbeitsbedingungen des Personals nachhaltig geschützt werden können.

**Es braucht also weiterhin eine starke finanzielle Förderung des öV. Im Moment scheint es eher, dass das Gegenteil passiert. Gerade hat das Parlament die Förderung von Nachtzügen gestrichen. Ein Rückschlag?**

Nachtzüge sind eine schöne Sache, ich fahre selbst gern damit. Aber sie sind kaum kostendeckend zu betreiben. Wenn man sie politisch

will, muss man bereit sein, Geld dafür einzusetzen. Was wir nicht zulassen, ist, dass Nachtzüge über Lohn- und Sozialdumping finanziert werden. Die Frage muss immer sein: Gibt es Nachfrage? Was ist jemand bereit zu bezahlen? Und was zahlt die Allgemeinheit zusätzlich? Ohne Antworten darauf bleiben Nachtzüge ein Verlustgeschäft und drohen zum teuren Nischenprodukt zu werden.

**Die Verlagerung stockt – unter anderem auch, weil Verkehr, der mit fossiler Energie angetrieben wird, nach wie vor direkt oder indirekt gefördert wird. Im Moment droht eine Öl-Krise. Ist das eine Chance für den öV?**

Eigentlich wäre es eine Chance. Unsere Kolleginnen und Kollegen stehen auf der richtigen Seite der Geschichte: Der öV ist nachhaltig, ressourcenschonend und braucht wenig fossile Energieträger. Doch der Öl-Preis ist nicht der einzige Faktor, der zu einem Umdenken führt. In ganz Europa gibt es immer noch viele Anreize, die den Strassenverkehr gegenüber der Schiene attraktiv machen. Die Strasseninfrastruktur wird immer noch stark subventioniert. Das Lastwagenpersonal wird aufs übelste ausgebeutet und viele europäischen Regierungen schauen einfach zu. So kann die Schiene gar nicht fair konkurrieren. Deshalb braucht es dringend mehr Unterstützung für die Schiene – sowohl beim Personen- als auch beim Güterverkehr.

**Es gibt also weiterhin viele Gründe, warum wir am 1. Mai auf die Strasse müssen.**

Ja, die Grundforderungen gelten weiterhin: Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Freizeit, acht Stunden Ruhe. Wir wollen den öV und den Service public schützen, gute Arbeitsbedingungen und Sicherheit für Personal und Reisende. Wir brauchen eine echte Verkehrswende – mehr kollektiver Verkehr, weniger geförderter Individualverkehr. Und wir brauchen Stabilität, nicht Chaos. Der 1. Mai ist kein Folkloretag, sondern ein Tag der Solidarität aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – und das weltweit.

## DELEGIERTENVERSAMMLUNG VPT

# «Die Gesundheit muss besser geschützt werden!»

Michael Spahr  
michael.spahr@sev-online.ch

Eine gute, aber auch kämpferische Stimmung herrschte im grossen Saal der Unia im Berner Egghölzli. Rund 60 Delegierte des SEV-Unterverbands VPT trafen sich am 25. März zur Delegiertenversammlung. Sie forderten mehr Sicherheit am Arbeitsplatz und einen besseren Gesundheitsschutz.

Mit einer Schweigeminute gedenken die Delegierten den Opfern der Brandkatastrophe in Kerzers. DV-Präsident ist Zentralausschuss-Mitglied Aurélien Mouche. In seiner Begrüssung betont er, wie wichtig es ist, in diesen schwierigen Zeiten zusammenzustehen.

«Ausfälle in Unternehmungen wegen Krankheiten haben gemäss einer Statistik des SGB in den letzten fünf Jahren um fast 20 % zugenommen. Immer mehr Menschen werden auf der Arbeit krank. Der Druck auf das Personal steigt unaufhörlich», hält VPT-Zentralpräsident Gilbert D'Alessandro in seiner Begrüssungsrede fest. «Das Schlimmste ist, viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten trotz gesundheitlicher Probleme weiter – aus Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren.» Leider würden viele Unternehmen nur Alibi-Massnahmen ergreifen, um die Situation zu entschärfen, sagt er. Umso wichtiger sei es deshalb, dass der SEV beim Gesundheitsschutz klare Forderungen stellt und eine entsprechende Kampagne für einen besseren Gesundheitsschutz führt. «Ge-

sundheit ist nicht verhandelbar. Niemand sollte wählen müssen zwischen seiner Gesundheit und seinem Arbeitsplatz.»

## Kampf für besseren Gesundheitsschutz

Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, haben die Vertreter:innen der Branche Bus im VPT in einem Brief an Gemeinden, Kantone und den Bund drei Forderungen formuliert. Die Behörden müssen sicherstellen, dass:

- an Endstationen und wichtigen Knotenpunkten den Busfahrer:innen eine angemessene Infrastruktur zur Verfügung steht, insbesondere Toiletten und geeignete Pausenräume.
- der öffentliche Verkehr im Strassenraum konsequent priorisiert wird, insbesondere durch Busspuren und angepasste Lichtsignalanlagen.
- für den Langsamverkehr separate, von den Busspuren getrennte Verkehrsflächen geschaffen werden, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen.

Ausserdem wird der VPT an der SEV-Delegiertenversammlung am 11. Juni einen Antrag einreichen, 2027 eine Kampagne für bessere Arbeitsbedingungen zu starten. Der VPT fordert maximal 10-Stunden-Dienstschichten, 5-Tage-Woche mit mindestens 115 freien Tagen, längere Ruhezeiten ohne Reduktion auf 9 Stunden und die Anrechnung der Wegzeiten.

Weiterhin ein Thema sind Aggressionen und gewaltsame Übergriffe auf das Verkehrspersonal. SEV-Vizepräsidentin Barbara Keller er-



Drei Zentralsekretäre: Christian Neff (bis 2020), René Koch (ab 2027) und Ueli Müller (2021–26).

klärt, dass der SEV seine Kampagne für mehr Sicherheit und Respekt auch 2026 fortführen wird: «Wir fordern von den Unternehmen, dass sie die Charta gegen Gewalt, die sie letzten Herbst unterschrieben haben, ernst nehmen und umsetzen.» Am 3. September sind wiederum Aktionen in der ganzen Schweiz geplant. Ausserdem produziert das Kommunikationsteam des SEV Videos, in denen Kolleginnen und Kollegen ihre Erlebnisse erzählen können – auch anonym. Wer ihre oder seine Geschichte über Gewaltvorfälle erzählen möchte, soll eine Mail an renato.barnetta@sev-online.ch schicken.

## Genug Geld für die Finanzierung des Service public

Damit Sicherheit und Arbeitsbedingungen im öV verbessert werden können, braucht es auch die nötigen finanziellen Mittel. Kürzungen bei den öffentlichen Geldern dürfen nicht passieren. «Die Schweiz hätte eigentlich genug Geld. Das Problem ist oft, dass die Politik nicht genug Geld für den Service public ausgeben will», sagt SEV-Vizepräsident Pablo Guarino. «Es kann nicht sein, dass zum Beispiel der Kanton Bern über 600 Millionen Franken mehr Gewinn macht, als er budgetiert hat, und trotzdem sparen will», doppelt VPT-Vizepräsident René Schnegg nach. «Wir müssen als Gewerkschaft lauter werden. Wir dürfen nicht mehr schweigen zu diesen Missständen.»

Auch SEV-Präsident Matthias Hartwich spricht Klartext: «Manchmal müssen wir in der Politik aktiv sein, und das gilt besonders, weil

wir keine Parteipolitik betreiben. Wir dürfen nicht neutral sein, wenn es um den öV geht, denn wir stehen stets an der Seite der Arbeitnehmer:innen. Wir müssen Farbe bekennen, wenn deren Rechte bedroht sind. Das gilt bei nationalen Themen, wie zum Beispiel bei der Chaos-Initiative, der es nicht um Nachhaltigkeit geht, obwohl sie sich so nennt, sondern darum, die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu beschneiden. Deshalb sagen wir Nein. Das gilt ebenso beim Thema Europa, bei dem wir uns mit aller Macht dafür einsetzen, dass auch in Zukunft Schweizer Löhne auf Schweizer Schienen, Strassen und Seen gelten.»

## René Koch wird neuer Zentralsekretär

Mit einer stehenden Ovation wird Ueli Müller verabschiedet, der während vieler Jahre für den VPT tätig war und Ende Jahr in Pension geht. Seine Nachfolge tritt René Koch an, der als Zentralsekretär ab 1. Januar 2027 gewählt wurde. Die Delegierten verabschieden die Rechnung des VPT 2025 und danken dem Zentralkassier Roger Maurer für seine Arbeit.

Auch 2026 plant der VPT verschiedene Massnahmen für die Mitgliederwerbung. Der VPT will die Sektionen bei der Mitgliederwerbung mit finanziellen Beiträgen motivieren und unterstützen. Er unterstützt neu Sektionen finanziell, wenn in ihrer Unternehmung zu wenig bezahlte Gewerkschaftszeit zur Verfügung steht. Die Jugendaktion für neue Mitglieder unter 30 läuft weiter und ist erfolgreich.

+

-

Im Rahmen der neuen Funktionslandschaft der SBB wird es für die Mehrheit der **Triebfahrzeugführenden B100 bei I-VU von SBB Infrastruktur, die bisher den Marktausgleich erhalten haben, eine finanzielle Besserstellung geben.** Die vorliegende Lösung ist das Ergebnis des jahrelangen Einsatzes des SEV. Das Lohnanstiegspotenzial wird für die Mehrheit deutlich erhöht. Auch ist sichergestellt, dass niemand gegenüber jetzt Geld verliert. Mehr dazu in der nächsten Zeitung.

**Zulagen für Schicht- und Pikettdienste** sind rechtlich klar Bestandteile des Lohns. Dennoch befürwortet die **Ständerratskommission** für Wissenschaft, Bildung und Kultur eine Motion, die vorsieht, diese Zulagen **künftig bei Lohnvergleichsanalysen auszuklammern.** Eine Erklärung des Arbeitgebers, dass diese Dienste nicht diskriminierend gestaltet und für Männer und Frauen zugänglich sind, soll genügen. So öffnet die Kommission Tür und Tor für Lohnanalysen mit verfälschten Ergebnissen.



Die Mehrheit der B100 des Geschäftsbereichs Verfügbarkeit und Unterhalt steigt ins AN G auf.

STEFANIE FÜRST antwortet

## Der SEV für Pensionierte

**? Viele Kolleginnen und Kollegen, die kurz vor der Pension stehen, fragen sich, was es bringt, in der Gewerkschaft zu bleiben, wenn man nicht mehr berufstätig ist. Lohnt sich eine SEV-Mitgliedschaft auch nach der Pensionierung?**

Gewerkschaftliches Denken endet nicht mit der Berufsausübung – im Gegenteil: Gerade im Ruhestand gewinnen Themen an Bedeutung, für die sich der SEV gezielt einsetzt. So haben unsere Pensionierten einen eigenen Unterverband, den Pensioniertenverband PV, der speziell für die Interessen von Pensionierten einsteht.

Der SEV bietet auch nach der Berufslaufbahn weiterhin Rechtsschutz, zum Beispiel bei Problemen mit der Pensionskasse oder der AHV. Das Angebot für die äusserst preiswerte Multirechtsschutzversicherung, vergünstigtes Reka-Geld und vieles mehr bleibt bestehen.

Der SEV engagiert sich, damit Pensionierte fair behandelt werden. Seit Jahren setzt er sich erfolgreich für den Erhalt

der Fahrvergünstigungen für das Personal (FVP) ein. Der SEV arbeitet aktiv in den Stiftungsräten der Vorsorgeeinrichtungen und setzt sich dafür ein, dass Pensionskassen die Versicherten teilhaben lassen, wenn sie Gewinne schreiben. Er hat sich tatkräftig dafür eingesetzt, dass eine 13. AHV-Rente eingeführt wird. Aktuell engagiert sich der PV gegen die steigenden Gesundheitskosten.

Auch hilft der SEV, soziale Kontakte zu pflegen, und bietet regionale Aktivitäten für Pensionierte an. Am 22. Mai organisiert er den ersten generationenübergreifenden Diversitätstag, der sich gezielt an Pensionierte, Migrant:innen, Frauen und die Jugend richtet. Diese Aktivitäten schaffen Möglichkeiten, sich weiterhin einzubringen und unsere Arbeit mitzugestalten. Eine SEV-Mitgliedschaft bedeutet also auch nach der Pensionierung: Solidarität leben, Interessen vertreten und Teil einer starken Gemeinschaft bleiben.

Stefanie Fürst ist Verantwortliche Mitgliederwerbung SEV. Hast du Fragen an sie oder an den SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.

## LINK ZUM RECHT

# Wenn Fahrgäste ausfällig werden – Rechte und Pflichten bei Übergriffen

## § Rechtsschutzteam SEV

Freitagabend, kurz nach 22 Uhr: Der Regionalzug ist gut besetzt, die Stimmung angespannt. Zugbegleiterin Martina kontrolliert die Fahrkarte. Ein Fahrgast kann kein gültiges Ticket vorweisen. Als sie ihn darauf anspricht, reagiert er sofort aggressiv: «Du Luder, verpiss dich dahin, woher du gekommen bist!» Martina bleibt ruhig und erklärt sachlich die Möglichkeiten. Der Mann wird jedoch zunehmend lauter, tritt näher an sie heran und droht: «Wenn du mich weiterhin provozierst, wirst du es bitter bereuen.» Kurz darauf stösst er sie heftig gegen die Schulter. Martina prallt gegen eine Sitzlehne, ihre Brille fällt zu Boden und zerbricht. Beim nächsten Halt verlässt der Täter fluchtartig den Zug. Martina bleibt erschüttert und mit Schmerzen zurück.

Solche Vorfälle sind im öffentlichen Verkehr leider keine Seltenheit. Um das Personal besser zu schützen, hat der Gesetzgeber mit Art. 59 des Personenbeförderungsgesetzes (PBG) eine wichtige Grundlage geschaffen. Diese Bestimmung sieht vor, dass Straftaten gegen Mitarbeitende im öffentlichen Verkehr grundsätzlich von Amtes wegen verfolgt werden. Das bedeutet, dass die Strafverfolgungsbehörden tätig werden, sobald sie Kenntnis von einem entsprechenden Vorfall erhalten, ohne dass das Opfer selbst einen Strafantrag stellen muss. Für die betroffenen Mitarbeitenden stellt dies eine wesentliche Entlastung dar, da sie sich nach einem Übergriff nicht zusätzlich mit der Frage auseinandersetzen müssen, ob und wie sie ein Strafverfahren einleiten sollen.

### Straftatbestände

Der geschilderte Fall von Martina erfüllt mehrere strafrechtliche Tat-

bestände. Die verbalen Entgleisungen stellen eine Beschimpfung im Sinne des Strafgesetzbuches dar, da sie sich direkt gegen ihre Person richten. Die Drohung und der körperliche Angriff fallen unter den Tatbestand der Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte, da Martina in Ausübung ihrer dienstlichen Tätigkeit handelt. Der Stoss selbst kann zudem als einfache Körperverletzung qualifiziert werden, sofern Schmerzen oder gesundheitliche Beeinträchtigungen vorliegen. Dass ihre Brille durch den Angriff zu Boden fällt und beschädigt wird, erfüllt schliesslich den Tatbestand der Sachbeschädigung. Entscheidend ist, dass diese Delikte dank der Regelung im Personenbeförderungsgesetz von den Behörden verfolgt werden, sobald sie bekannt sind.

### Rechte im Strafverfahren

Für betroffene Mitarbeitende ist wichtig zu wissen, dass sie im Strafverfahren nicht nur als Auskunftspersonen auftreten, sondern eigene Rechte haben. Sie haben Anspruch darauf, über den Stand des Verfahrens informiert zu werden, und können in bestimmten Verfahrensschritten teilnehmen. Zudem bestehen Schutzrechte, die ihre persönliche Integrität wahren sollen. Bei körperlichen oder psychischen Folgen eines Übergriffs kann auch ein Anspruch auf Entschädigung oder Genugtuung bestehen. Ergänzend dazu stehen Angebote der Opferhilfe zur Verfügung, die Beratung, Begleitung und in gewissen Fällen auch finanzielle Unterstützung leisten können.

**Fürsorgepflicht des Arbeitgebers**

Neben dem Strafrecht kommt auch dem Arbeitgeber eine zentrale Rolle zu. Er ist verpflichtet, die Gesundheit und Persönlichkeit seiner Mitarbeitenden zu schützen. Diese Fürsorgepflicht umfasst sowohl präventive Massnahmen als auch die Unterstützung nach einem Vorfall.

Dazu gehören beispielsweise Schulungen, klare Abläufe im Umgang mit Konfliktsituationen sowie die Bereitstellung von Sicherheitskonzepten. Kommt es zu einem Übergriff, muss der Arbeitgeber sicherstellen, dass die betroffene Person angemessen betreut wird. Dies kann Gespräche, organisatorische Unterstützung oder auch psychologische Begleitung umfassen. Zudem ist der Vorfall in der Regel als Arbeitsunfall zu melden, damit die entsprechenden Versicherungsleistungen greifen.

Der Fall zeigt exemplarisch, wie schnell eine alltägliche Kontrolle eskalieren kann und welche rechtlichen Konsequenzen sich daraus ergeben. Für das betroffene Personal ist entscheidend, Vorfälle ernst zu nehmen, sie zu melden und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Die gesetzlichen Grundlagen bieten einen klaren Rahmen: Übergriffe werden verfolgt, Opfer haben Rechte, und der Arbeitgeber steht in der Pflicht.

## TS MITTELLAND

# Informative GV 2026 mit Sandro Kälin und Beat Jurt

**Andreas Müller.** Präsident Björn Schiemann begrüsst am 21. März zur Generalversammlung (GV) in Bern 17 Mitglieder sowie als Gast TS-Zentralpräsident Sandro Kälin. Der Präsident informierte über den Ablauf der GV. Die diesjährigen Traktanden und das Protokoll der GV 2025 wurden von den Anwesenden genehmigt.

**Finanzen:** Kassier Urs Aebischer präsentierte die Rechnung 2025, welche erfreulicherweise einen Gewinn ausweist. Jürg Ryf von der GPK verlas den Kontrollbericht, den die Versammlung guthiess. Auch das Budget 2026 wurde angenommen, es sieht eine Nullrunde vor. Der Mitgliederbestand belief sich im Januar 2026 auf 177 Personen. Vielen Dank an Urs Aebischer für die kompetente Kassenführung.

**Zentralpräsident Sandro Kälin** stellte sich vor. Er orientierte über die Zusammenstellung des Zentralvorstands und erklärte, wie der Unterverband TS aufgebaut ist. Weiteres Thema war der GAV SBB/SBB Cargo, der bis 2028 gültig ist. Der SEV ist bestrebt, den GAV laufend zu verbessern. Am 8. September findet die nächste GAV-Konferenz statt. Sandro zeigte mögliche GAV-Forderungen auf, die der SEV erarbeitet hat. Weiter informierte er über die Delegiertenversammlung (DV). Anträge an die DV müssen

bis 11. April an Sandro Kälin gestellt werden. Der Mitgliederbestand des Unterverbands TS ist stabil, etwas weniger als im Vorjahr. Wir erfuhren mehr über die Veränderungen in der Leitung des SEV und die aktuellen Zahlen der PK SBB. Ein weiteres Thema waren die Grundsätze der Personalkommission SBB. Die Peko hat eine Webseite im SBB-Intranet. Vielen Dank an Sandro Kälin für seinen ausführlichen Bericht.

**Wahlen:** Jürg Ryf übernimmt ab dieser GV das Amt des Vizepräsidenten von Thomas Käzlig. Ein grosses Dankeschön des Vorstandes an «Thömu» für seine langjährige Mitarbeit im Vorstand. Bestätigt wurden die Delegierten Björn Schiemann und Jürg Ryf für die Delegiertenversammlung des Unterverbands TS vom 29. Mai in Olten.

**Verschiedenes:** Unser ehemaliger Sektionspräsident Beat Jurt berichtete von seiner Arbeit mit den Pensionierten beim Gewerkschaftsbund. Die Anfrage von Clean Brig betreffend der Temporärangestellten wurde von Sandro Kälin beantwortet. Wer einen SEV-Kalender möchte, muss diesen bei Präsident Björn Schiemann oder Kassier Urs Aebischer bestellen. Sie werden nicht mehr automatisch zugestellt.

Der Präsident bedankte sich bei allen für ihr Interesse und beendete die GV 2026.

## Vortrag und Diskussionen

# «Gesundheit von Busfahrerinnen und Busfahrern in der Schweiz»

24. April 2026, 9.30–13 Uhr

Aula IDHEAP, **Universität Lausanne**

Welche Faktoren beeinflussen die Arbeitsbedingungen und die Gesundheit von Busfahrerinnen & Busfahrern in der Schweiz?  
Ergebnisse der Forschungsprojekte ConParSiTa & TRAPHEAC.

### Programm: (provisorisch)

09.30 Empfang – Kaffee

10.00 Podiumsdiskussion: Fahrerinnen/Fahrer, Unternehmen, Gewerkschaften

10.30 Präsentation der Ergebnisse:

- Burnout (I. Guseva Canu)
- Die Bedeutung von Pausen für das Stressmanagement (V. Remy)
- Gelenkschmerzen: bekannte und unbekannte Risikofaktoren (D. Petrovic)

11.20 Podiumsdiskussion: Perspektiven (SECO, SUVA, OFT, DGMR-Vaud ...)

12.00 Cocktailempfang

Vorträge auf Französisch, Übersetzung DE-FR verfügbar.

### Ort:

Aula IDHEAP – Rue de la Mouline 28, 1022 Chavannes-près-Renens  
Metro M1 – Haltestelle «UNIL – Mouline» (5 Min. zu Fuss)  
Parkplatz: Rte de Chamberonne, 1015 Lausanne

### Anmeldung:



**Kontakt:** Irina Guseva Canu: irina.guseva-canu@unisante.ch, 021 314 62 24 / 079 556 70 05

**Organisation:** UNIL, TRAPHEAC, Unisanté

### Partenaires:



Gewerkschaft des Verkehrspersonals  
Syndicat du personnel des transports  
Sindicato del personale del trasporto



Fonds national suisse



## SCHIFFFAHRT LAGO MAGGIORE

# Personal und Angebot weiterhin unter Druck

Veronica Galster  
veronica.galster@sev-online.ch

Die Gewässer im Schweizer Teil des Lago Maggiore sind weiterhin aufgewühlt. Nicht nur wegen des Windes, sondern auch wegen einer Reihe von Verstössen seitens der Società Navigazione Lago di Lugano (SNL). Wir ziehen Bilanz mit SEV-Gewerkschaftssekretär Angelo Stroppini.



## Fangen wir von vorne an: Was ist im Sommer 2025 am Lago Maggiore passiert?

Anfang Sommer 2025 hat die SNL mit sofortiger Wirkung den GAV gekündigt, den sie nach den Streiks von 2017 mit dem SEV, der Unia und der Ocsf für die Mitarbeitenden auf dem Lago Maggiore ausgehandelt und unterzeichnet hatte. Die Leitung begründete den Schritt mit angeblichen «unfairen Medienangriffen» der Gewerkschaften, die ihrer Meinung nach dem Image des Unternehmens geschadet hätten.

## Was antworten die Gewerkschaften auf diesen Vorwurf?

Diese Darstellung weisen wir Gewerkschaften ausdrücklich zurück: Wir haben nur unsere Rolle wahrgenommen und eine Reihe von Problemen erst dann öffentlich angeprangert, nachdem wir vergeblich versucht hatten, mit der SNL ins Gespräch zu kommen. Es geht um Verstösse gegen das Arbeitszeitgesetz (AZG) und die zugehörige Verordnung (AZGV), um Fragen der Transparenz bei der Verwaltung der Pensionskasse und um offensichtliche Umgehungen des GAV für die SNL-Mitarbeitenden auf dem Lago Maggiore. Die Rechte der Arbeitnehmenden zu verteidigen ist kein Angriff, sondern unser Auftrag.

## Zugleich gab es Entlassungen?

Ja, und das war kein Zufall. Ebenfalls Anfang Sommer 2025 entliess die SNL unter dem Vorwand einer Umstrukturierung drei Mitarbeiter. Für uns handelt es sich eindeutig um gewerkschaftsfeindliche Entlassungen: Einer der Arbeitnehmer war Mitglied der Personalkommission und gewerkschaftlich aktiv, einer war Vertrauensmann und kritische Stimme innerhalb des Unternehmens, und der dritte hatte den SEV wegen Nichteinhaltung des AZG um Intervention gebeten.

## Wie sieht die Situation einige Monate später aktuell aus?

Heute haben wir noch drei offene Streitfälle. Der erste ist eine Klage, welche die SNL gegen die Gewerkschaften SEV, Unia und Ocsf wegen unseres Vorgehens eingereicht hat. Der zweite betrifft die fristlose Kündigung des GAV Lago Maggiore, die wir entschieden anfechten. Der dritte ist eine Meldung des SEV an die Aufsichtsbehörde des Kantons Zürich bezüglich der Verwaltung der SNL-Pensionskasse Valitas.

## Was war aus deiner Sicht das eigentliche Ziel der SNL-Führung?

Die Gewerkschaften mundtot zu

machen und zu versuchen, ihr Image in der Öffentlichkeit und gegenüber der Kantonspolitik aufzupolieren. Wir lassen uns sicher nicht den Mund verbieten und führen unsere Arbeit fort, ohne uns einschüchtern zu lassen. Trotz dem repressiven Klima im Betrieb vertrauen immer mehr Mitglieder uns historischen Gewerkschaften, auch weil sie erkannt haben, wie wenig solide der neu gegründete Personalverband (APTL) ist, der Hand in Hand mit dem Arbeitgeber arbeitet.

## Am Heiligabend stellte die SNL ein neues Betriebsreglement für alle Mitarbeitenden vor und behauptete, es sei besser als der «alte» GAV. Ist das wirklich so?

Absolut nicht. Nach wenigen Monaten haben wir festgestellt, dass die Realität ganz anders aussieht. In Wahrheit haben sich die Löhne der Mitarbeitenden, die unserem inzwischen von der SNL gekündigten GAV unterstehen, verschlechtert. Die Kolleg:innen in den untersten Lohnklassen, die theoretisch mit dem neuen Dokument zur Regelung der Arbeitsbedingungen eine beträchtliche Lohnhöhung hätten erhalten sollen, haben in Wirklichkeit denselben oder einen tieferen Lohn, weil ihnen ein tieferer Anstellungsgrad auferlegt wurde. Es ist daher kein Zufall, dass die «Kollegin» Natalia Ferrara während einer vom Personalverband (APTL) einberufenen Frühjahrsversammlung von den anwesenden Mitarbeitenden ordentlich die Leviten gelesen bekam. Gewerkschaftsarbeit bedeutet, am Ball zu bleiben: zu verhandeln, nachdem man ein Mandat erhalten hat, und die Umsetzung zu des Vereinbarten zu überwachen. Wenn man das nicht tut, verliert man an Glaubwürdigkeit. Im Februar haben wir dann den x-ten Verstoß gegen das AZG und die AZGV festgestellt. Wir haben den Fall der SNL gemeldet, mit Kopie ans Bundesamt für Verkehr (BAV) und an den Tessiner Staatsrat. Wie so oft hat das Unternehmen zunächst die Fakten gelehrt, um den Verstoß dann in aller Eile heimlich zu korrigieren. Die Tatsache, dass wir sie erneut bei der Nichteinhaltung des Gesetzes auf frischer Tat ertappt haben, bedeutet, dass wir unsere Arbeit bestmöglich machen und dass sie sich gewaltig getäuscht haben, wenn sie gedacht haben, sie hätten uns aus dem Weg geräumt.

## Wie steht es um die PK, die von der Copernicus Wealth Management AG verwaltet wird, die dem SNL-Präsidenten Agostino Ferrazzini zuzuordnen ist?

Wie gesagt ist eine Anzeige von uns bei der Aufsichtsbehörde für Pensionskassen in Zürich hängig. Zudem herrscht zur Performance der Pensionskasse im Jahr 2025 komplettes Schweigen. Auf ausdrückliche Nachfragen haben weder der SEV noch die Mitarbeitenden eine Antwort erhalten, obwohl die Mitarbeitenden Anrecht darauf haben zu erfahren, wie ihre Vorsorgegutachten verwaltet werden. Aus den uns vorliegenden Informationen geht hervor, dass die Performance per 30. September 2025 sehr schlecht war – und das in einem Jahr, in dem die Börsenentwicklung top war und die meisten Pensionskassen positive Ergebnisse verzeichneten. Im Bereich der Vorsorge ist Transparenz kein Luxus, sondern eine Pflicht. Wenn Informationen vorenthalten werden, kommen unweigerlich Zweifel auf. Die Rolle von Valitas ist überraschend: Wenn nicht einmal die Pensionskasse in der Lage oder bereit ist, klare und überprüfbare Daten zur Jahresperformance zu liefern, versagt die eigentliche Garantie- und Kontrollfunktion. Das ist besorgniserregend.

## Betrifft diese SNL-Affäre neben dem Personal auch den Service public und das touristische Angebot am Lago Maggiore?

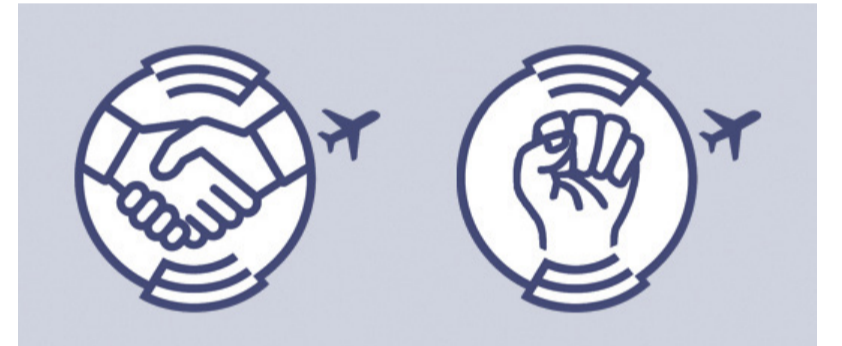
Genau so ist es. Im Jahr 2016 wurde ein italienisch-schweizerisches Abkommen unterzeichnet, um den Schiffsverkehr auf dem Schweizer Teil des Lago Maggiore zu verbessern. Auf dieses Abkommen folgte eine neue Konzession, die die Grundlage für eine Verbesserung des Schiffsangebots auf dem Schweizer Teil des Lago Maggiore schaffen sollte. Diese Vereinbarungen waren wichtig, doch vergass man die Mitarbeitenden auf dem Schweizer Teil des Lago Maggiore, die vom damaligen italienischen Schiffsbetrieb entlassen worden waren. Sie erreichten mit einem dreiwöchigen Streik, dass sie alle bei der SNL eingestellt wurden. Und sie lancierten während dem Streik die Petition «Wir verteidigen den öffentlichen Dienst und die Arbeitsplätze», die in weniger als drei Wochen von über 10 000 Menschen unterzeichnet wurde! Heute aber stellen wir eine Verschlechterung an beiden Fronten fest: beim Schiffsangebot und bei den Arbeitsbedingungen für das Personal. Es ist eine negative Bilanz, die angesichts der anstehenden Erneuerung der Konzession weder die Politik noch die Öffentlichkeit gleichgültig lassen darf. Für die Verschlechterung verantwortlich sind weder das Personal noch die Gewerkschaften.

## SWISS-GAV 2027

## Drei Mitglieder von SEV-GATA ergänzen die Verhandlungsdelegation

**Markus Fischer.** 51,4 Prozent der Mitglieder von SEV-GATA bei der Swiss haben im März an der elektronischen Wahl dreier zusätzlicher Mitglieder der Verhandlungsdelegation für die laufenden GAV-Verhandlungen teilgenommen – weit mehr als ein Drittel, wie es für eine gültige Wahl nötig war. Gewählt sind Cédric Steiner, Lawrence Yip und Patrick Arnold aus dem rund 20-köpfigen Soundingboard, das die Verhandlungen begleitet. Sie ergänzen Philipp Hadorn, Präsident SEV-GATA und Gewerkschaftssekretär, in der Verhandlungsgemeinschaft.

«Bei der ersten Verhandlungsrunde am 26. März zeigte sich, dass trotz gutem Willen aller Anwesenden am Verhandlungstisch ein beschwerlicher Verhandlungsweg bevorsteht», stellt Philipp Hadorn fest. In der ersten Aprilhälfte organisiert(e) SEV-GATA am Flughafen Zürich Informations- und Austauschveranstaltungen zum Stand der Verhandlungen. Der Erwartungsdruck der Mitarbeitenden ist gross. Viele sind von den drastischen Sparvorhaben der Swiss befremdet. Die Entschlossenheit zeigt sich auch in der Anzahl neuer Mitglieder bei SEV-GATA. Infos folgen.



## TS ZÜRICH

## Gut unterwegs mit der Mitglieder-gewinnung

**Andreas Müller.** Präsident Daniel Huber eröffnete am 28. März an unserem neuen Versammlungsort, der Rheinfelder Bierhalle in Zürich, die 18. Mitgliederversammlung. Er konnte 22 Teilnehmende begrüßen. Der bisherige Versammlungsort, das Sommerau-Ticino in Dietikon, kann wegen betrieblicher Umnutzung nicht mehr für Vorstandssitzungen und die Mitgliederversammlung genutzt werden.

Der Mitgliederbestand beträgt 363 Mitglieder. Das sind 10 % weniger als noch vor elf Jahren. Nichtsdestotrotz sind wir mit der Mitglieder-gewinnung gut unterwegs und sollten das Jahresziel erreichen. Finanziell hatten wir, auch dank den Wertschriften, ein gutes Rechnungsjahr. Bemerkenswert war die Auflistung der verschiedenen Mitgliederbeiträge innerhalb des Unterverbands TS: Der TS Zürich ist am günstigsten. Von 73 SBB-Sektionen sind nur vier Sektionen günstiger als unsere. Die Genehmigung der Erfolgsrechnung und des Budgets sowie die Wahlen erfolgten einstimmig. An die Delegiertenver-

sammlung (DV) TS am 29. Mai in Olten gehen Ernst Kienzle, Andreas Petz, Bryan Lazo und Goran Bijelic. Für die DV SEV am 11. Juni in Lausanne wurden Daniel Huber und Goran Bijelic bestätigt.

TS-Zentralpräsident Sandro Kälin informierte über aktuelle Themen aus den Bereichen Unterverband, Gewerkschaftliches und Soziales, Werbung und Personalkommission. Daniel Huber informierte über zahlreiche Veranstaltungen, Termine und weiteres aus dem gewerkschaftlichen Umfeld.

Von den sechs Kollegen mit je 15 und 25 Jahren SEV-Mitgliedschaft war niemand da. Von drei Kollegen mit 40 Jahren SEV-Mitgliedschaft war Roger Steimer anwesend, er erhielt eine Flasche Wein, eine Urkunde und die goldene SEV-Anstecknadel.

Die Frage, ob die Umstellung von der blauen FVP-Karte auf den SwissPass funktioniert, konnte mit Ja beantwortet werden.

Anschliessend war gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank angesagt.

## UNTERVERBAND LPV

## Gemeinsam die Zukunft auf die Schiene setzen: LPV-SEV – unsere starke Stimme fürs Lokpersonal

**Hanny Weissmüller.** Die Eisenbahn verändert sich rasant: Digitalisierung in Führerständen, neue Sicherheits- und Interoperabilitätsstandards, grenzüberschreitender Verkehr und ein immer dichter Fahrplan. Gleichzeitig werden die Fahrplandienstrichtlinien von den EVU ausgearbeitet und direkt aus den europäischen TSI OPE (Betrieb) abgeleitet, die auf europäischer Ebene verhandelt werden. Genau hier entscheidet sich, wie wir in Zukunft arbeiten: sicher, fair und professionell – oder eben nicht. Und genau hier braucht es uns alle im LPV.

Warum? Weil auf europäischer Ebene die anerkannten Sozialpartner die Gewerkschaften sind – dort wird zugehört, dort werden Standards verhandelt. Berufsverbände haben keinen Sitz am Verhandlungstisch. Das schweizerische Lokpersonal wird in diesen Prozessen einzig und allein durch den LPV-SEV vertreten. Wir bringen die Perspektive aus dem Führerstand dorthin, wo Regeln entstehen, und sorgen dafür, dass Schweizer Realitäten – Topografie,

Mehrsystembetrieb, Mehrsprachigkeit – berücksichtigt werden.

Was wir gemeinsam bewirken:

- **Einfluss, der zählt:** Über unsere starke Vernetzung im In- und Ausland bringen wir Praxiswissen direkt in die Verhandlungen mit der EU und in nationale Umsetzungen ein. So verhindern wir praxisferne Vorgaben und setzen uns für realistisch machbare, sichere Lösungen ein.

- **Sicherheit an erster Stelle:** Wir kämpfen für klare, konsistente Regeln, robuste Verfahren, wirksame Fatigue-Management-Konzepte und hochwertiges Training, weil Sicherheit kein Verhandlungsspielraum ist.

- **Faire Arbeitsbedingungen:** Wir verhandeln, damit Belastung begrenzt, Familien- und/oder Freizeit planbar ist und Leistung gerecht entlohnt wird.

- **Schutz des Berufs und der Lizenzen:** Vom Nachwuchs bis zum erfahrenen Lokpersonal – wir sichern hochwertige Ausbildung, stetige Weiterbildung und den Schutz von Qualifikationen auch in

einem europäisch harmonisierten Umfeld.

- **Mitbestimmung in der Transformation:** ETCS, ATO, neue DMI-Generationen, veränderte Prozesse – wir sorgen dafür, dass Technik den Menschen unterstützt statt ersetzt, und dass Veränderungen sozialverträglich gestaltet werden.

- **Eine Bahn mit Zukunft:** Gute Arbeitsbedingungen sind die Grundlage für Qualität, Pünktlichkeit und Klimaschutz. Wer die Profis stärkt, stärkt die Schiene.

Es ist klar: Wir können erheblichen Einfluss nehmen – aber nur, wenn wir ihn bündeln. Unsere Stärke ist unsere Gemeinschaft. Je mehr wir sind, desto lauter unsere Stimme, desto wirksamer unser Einsatz für Sicherheit, Respekt und professionelle Standards.

Darum sind wir alle im LPV. Für die Zukunft unseres Berufs. Für die Menschen im Führerstand. Für eine Bahn, auf die sich die Schweiz verlassen kann.

Vom Lokpersonal für das Lokpersonal – mit der geballten Kraft des SEV.

## UNTERVERBAND LPV

## GAV-Sitzung mit der SBB: «Der Schuh drückt zu wenig»?

**Hanny Weissmüller.** Kürzlich waren wir bei der GAV-Besprechung mit der SBB vertreten. Kurz und klar: Die SBB zeigt sich in vielen wichtigen Punkten sehr zurückhaltend. Unter anderem hat uns die Aussage von Adi Bucher, HR-Chef bezüglich der Samstagszulage stutzig gemacht. Er meinte folgendes: «Der Schuh drückt zu wenig», und dazu äusserte er die Einschätzung, dass Arbeiten überwiegend Montag bis Freitag stattfinden.

### Unsere Kritik der Aussage «Der Schuh drückt zu wenig»:

Diese Formulierung ist leichtfertig und gefährlich. Sie bagatellisiert reale Belastungen und verkennt die Vielfalt unserer Einsätze. Durchschnittswerte helfen nicht, wenn einzelne Personen oder Gruppen deutlich stärker belastet sind.

Diese Aussage zeigt zwei Probleme:

1. **Verkennung der Realität:** Es wird mit generellen Aussagen argumentiert, statt mit konkreten Einsatzdaten und Betroffenheitsmustern.

2. **Bagatellisierung:** Belastungen werden nur anerkannt, wenn sie eine von der Arbeitgeberseite definierte Schwelle überschreiten.

### Was wir jetzt tun:

- **Der LPV-SEV sammelt Daten:** Bitte dokumentiert zusätzliche Einsätze an Samstagen, Anfragen der Einteilung. Nur mit Zahlen und Fällen können wir die Bagatellisierung widerlegen.

- **Keine Kompromisse bei fairer Entschädigung:** Zulagen müssen angemessen sein; Geldleistungen dürfen nicht einfach durch schlechtere Arbeitszeitmodelle ersetzt werden.

### Was ihr tun könnt:

- **Meldet eure Einsätze** an eure Sektionspräsidien, welche diese sammeln und wir an der nächsten Sektionspräsidentenkonferenz zusammenfassen werden.

### • Informiert Kolleg:innen.

Kurz zusammengefasst: Die SBB hat uns an der letzten GAV-Sitzung das benötigte Zeichen dafür gegeben, dass sie gewillt ist, die Erhöhung wichtiger Zulagen mit uns zu verhandeln und Lösungen zu finden. Sie zeigt sich aber wie üblich sparsam – und versucht, berechnete Forderungen kleinzureden. Unsere Antwort: Wir bringen konkrete Daten, Beispiele und klare, durchsetzbare Forderungen in die Verhandlungen. **«Der Schuh drückt» – nur müssen wir das jetzt gemeinsam belegen.**

ANZEIGE

# Entspannter an morgen denken. Mit unseren Vorsorgelösungen.

SEV-Mitglieder profitieren:

# 25%\*

Rabatt auf eine Pensionsplanung.



Ob klassisches Sparen mit dem Vorsorgekonto 3 oder langfristiges Investieren mit zusätzlichen Renditechancen: Sorgen Sie flexibel und bequem vor und sparen Sie dabei Steuern. [cler.ch/vorsorge](https://cler.ch/vorsorge)

Zeit, über Geld zu reden.

Bank  
Banque  
Banca

# CLER

\* Der Rabatt ist gültig, wenn Sie Wertschriften von mindestens 50'000 CHF oder eine Hypothek bei uns haben.

## RPV BASEL

## BAR und «G-ensis» werden im Alltag spürbar

**Rolf von Däniken.** Trotz blauem Himmel, viel Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen durfte Präsident Markus Pfluger 31 Mitglieder zur Hauptversammlung (HV) in Reinach begrüssen. Als Gast war Gewerkschaftssekretärin Stefanie Fürst aus dem SEV-Haus anwesend, und hierbei war es sehr erfreulich, dass auch etliche Kollegen anwesend waren, die noch zur SEV-Jugend gehören, was das Alter betrifft. Stefanie Fürst konnte somit die Jugendarbeit gleich dem anwesenden Zielpublikum näherbringen und auch einen Einblick in ihre Tätigkeit im SEV geben. Gewinnung von Neumitgliedern und Halten pensionierter Mitglieder im SEV waren erwähnenswerte Themen. Danke an «Stefi» für ihren Besuch an unserer HV und das kurzweilige Referat.

Weitere Themen, die für Gesprächsstoff sorgten, waren die BAR P und natürlich «G-ensis» bei SBB Cargo. Beide Themen werden uns bestimmt noch eine ganze Weile beschäftigen und auch den Alltag der einen oder anderen Kollegin sowie des einen oder anderen Kollegen mitgestalten. Hier gilt es Augen und Ohren offen zu halten, um auf allfällige Situationen reagieren zu können.

Am 17. Juni wird es wiederum einen SEV-Anlass beim Bahnhof Muttenz, Gleis 4, vor

dem Dienstgebäude Süd geben. Hier warten nebst Speis und Trank auch Kolleginnen und Kollegen des SEV auf die Besucher:innen. Dies ist der richtige Ort, um Fragen zu stellen, Anliegen zu deponieren oder einfach ein gutes Gespräch zu führen. Natürlich darf man den Anlass auch interessierten Kolleginnen und Kollegen schmackhaft machen, welche noch nicht Mitglied beim SEV sind. Dies kann/darf man da gerne werden.

Ein weiterer Höhepunkt der HV waren die Ehrungen zu 40 und 25 Jahren Mitgliedschaft im SEV. Die anwesenden Jubilare wurden hierbei mit einer Urkunde und einem kleinen Geschenk sowie anerkennendem Applaus geehrt. Danke für eure Treue zum SEV.

Erfreuliches gibt es auch bezüglich der Besetzung der Vorstandsfunktionen zu vermelden: Nach zwei Jahren Vakanz konnte das Amt des Vizepräsidenten mit Thomas Hofmann wieder besetzt werden. Herzliche Gratulation auch an dieser Stelle zur Wahl, welche einstimmig ausfiel.

Nach der gut strukturierten und zügigen Durchführung und dem Dank des Präsidenten durften die Anwesenden ein feines Nachtessen mit weiteren interessanten Gesprächen geniessen, und der Abend fand einen gemütlichen Ausklang in Reinach.

## PV ZÜRICH

## Herzliche Gratulation zum 105. Geburtstag Irma Kühnis



**Kurt Egloff.** Am 25. März besuchten unser Betreuer Urs Keller und ich Irma Kühnis im Alterszentrum Terzianum Richterswil und überbrachten ihr die besten Wünsche zum 105. Geburtstag. Die Jubilarin ist dem Alter entsprechend in guter Verfassung und interessiert sich dafür, was in der Welt geschieht.

Der ganzen PV wünscht Irma Kühnis alles Gute für die Zukunft.

## PV URI

## HV mit Hartwich



**Daniel Berner.** Zur 108. Hauptversammlung vom 5. März in Erstfeld durfte Präsident Andreas Siegenthaler 80 Kolleginnen und Kollegen unserer Sektion begrüssen. Ein spezieller Willkommensgruss ging an SEV-Präsident Matthias Hartwich.

Der SEV-Präsident hielt sein Referat über die Tätigkeiten und Aufgaben unserer Gewerkschaft aus zeitlichen Gründen vor der eigentlichen Versammlung. Zu den Aufgaben und der Arbeit des SEV setzte Matthias Hartwich folgende Schwerpunkte: Die Sicherheit des Personals und der Reisenden wegen der zunehmenden Gewalt und Aggressionen. Das geht nicht ohne mehr Personal auf den Zügen und bei der Transportpolizei. Die Kürzung bei der Finanzierung des regionalen Personenverkehrs ist ein weiteres Problem. Sein Fazit: «Gewerkschaft ohne Politik geht nicht. Nur eine grosse Gewerkschaft, dazu tragen auch die PV-Sektionen mit ihren Mitgliedern bei.» Nach dem Referat wurde Matthias Hartwich vom Präsidenten mit einem Präsent verabschiedet.

Die nachfolgende Versammlung konnte zügig abgewickelt werden. Zu den Schwerpunkten zählten der Jahresbericht des Präsidenten und die Mutationen, die erfreulicherweise zeigen, dass die Mitgliederzahl der Sektion mit 242 Mitgliedern stabil geblieben ist. Die Jahresrechnung wurde genehmigt, und 11 Mitglieder konnten für ihre langjährige Treue zum SEV geehrt werden. Nach dem Abschluss der Versammlung klang der schöne Nachmittag bei Getränken und einem Imbiss aus.

## PV BASEL

## Was bietet die Pro Senectute?



**Markus Speck.** Präsident Walti Merz eröffnete die Hauptversammlung vom 17. März im Pfarreizentrum L'Esprit. 80 Mitglieder waren anwesend und die mussten von Walti gleich zu Anfang aus aktuellen Gründen eine Instruktion über die örtlichen Fluchtwege, Notausgänge und den Sammelplatz über sich ergehen lassen. Wegen dem Postautobrand in Kerzers verbrachten wir eine Schweigeminute zu Ehren der Opfer und der Kolleginnen und Kollegen, die Postauto fahren.

Anschliessend musste der Präsident auf einen Mitgliederschwund von 694 auf 657 Mitglieder hinweisen. Neueintritte in den PV können die Austritte aus dem SEV und die verstorbenen Kolleg:innen einfach nicht auffangen. Darum ist es wichtig, den zukünftigen Pensionärinnen und Pensionären zu vermitteln, dass der Rechtsschutz und die Hilfeleistung durch den SEV bestehen bleiben. Und es wird auch sonst das ganze Jahr durch viel an sozialen Zusammentreffen geboten!

Das überarbeitete Geschäftsreglement PV SEV Sektion Basel, das als Änderung hauptsächlich die Ergänzung «Lokalmitglieder» beinhaltet, wurde mit einer Enthaltung genehmigt. Der Bericht des Kassiers und der

Antrag der GPK wurden einstimmig angenommen und verdankt. Und als Nachfolger der abgetretenen Sekretärin und Mutationsführerin Susi Kunz wählte die Versammlung einstimmig Thomas Bachmann.

Nach der Pause stellte Gastreferent Michael Harr die Pro Senectute beider Basel vor. Was tut diese Fach- und Dienstleistungsorganisation für ältere Menschen? Sie bietet neben individueller finanzieller Unterstützung auch Rechtsberatung z. B. zum Familien-, Erb- und Sozialversicherungsrecht an und hilft bei Steuererklärung, Treuhand- und Beistandschaft. Dazu kommen Kurse für Aktivitäten wie Pilates, Rückentraining oder Walking. Mit Projekten für die Zukunft und dem Hinweis, dass man all diese erwähnten Angebote auf der Webseite der Pro Senectute findet, schloss Michael Harr seinen interessanten, knapp halbstündigen Vortrag.

Nach den Ehrungen und dem Verteilen der Urkunden an die Jubilare des SEV bedankte sich Walti Merz bei allen Mitgliedern für die Treue zum SEV. Er beendete die Versammlung nach rund zwei Stunden und verwies auf den anschliessenden Apéro, der rege genutzt wurde.

## PV THURGAU

## GV mit Stadt-, SEV- und PV-Präsident

**Ueli Debrunner.** Präsident Paul Stettler eröffnete die Generalversammlung (GV) mit neuem Vorstand vom 21. März und begrüsst 41 Mitglieder sowie die Gäste Roger Martin, Stadtpräsident Romanshorn, Matthias Hartwich, Präsident SEV und Roland Schwager Zentralpräsident PV. Einen speziellen Willkommensgruss richtete er an das älteste Mitglied im Saal, den 101-jährigen Walter Gubler aus Frauenfeld. Der Sängerbund Romanshorn eröffnete die GV mit Frühlingsliedern.

Roger Martin stellte in seinem Referat die Stadt Romanshorn in all ihren Facetten vor. Wegen der guten Lage am See und der frühen verkehrstechnischen Erschliessung durch die Eisenbahn konnte sich Romanshorn zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt entwickeln und hat mittlerweile den grössten Hafen am Bodensee. Die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Themen sind momentan die Neugestaltung des Bahnhofplatzes, die Sanierung des Stadthauses und das Projekt Hafenpromenade mit unterirdischem Parkhaus.

Nach dem Referat wurde die GV für das gemeinsame Mittagessen unterbrochen. Danach eröffnete Paul Stettler den offiziellen statutarischen Teil. Der Jahresbericht des Präsidenten fiel dieses Jahr wegen den Mutationen im Vorstand und der geänderten Organisation des PV Thurgau etwas ausführlicher aus. Der Kassenbericht und der Revisorenbericht wurden speditiv behandelt. Dem Vor-

stand wurde Décharge erteilt. Nach dem Rücktritt von Emil Egli als Rechnungsrevisor wurde einstimmig und mit grossem Applaus René Ammann als sein Nachfolger gewählt. Ueli Aebersold erläuterte die aktuellen Mutationen: Mitgliederbestand PV Thurgau 240, Neuzugänge 11, Austritte 6. Leider mussten wir von 9 Mitgliedern Abschied nehmen. Zur Ehrung unserer Verstorbenen wurde eine Schweigeminute abgehalten.

SEV-Präsident Matthias Hartwich begrüsst speziell den 101-jährigen Walter Gubler. Er war beeindruckt, dass man in diesem hohen Alter den Weg noch auf sich nimmt, um an der GV teilzunehmen. In seinem Referat sprach er vor allem das Thema «Gewalt, Brutalität und Übergriffe jeglicher Art im öffentlichen Verkehr» an. Die körperlichen und verbalen Übergriffe auf das Personal im öV haben stark zugenommen. Es zeichnet sich eine Verrohung in der Bevölkerung ab. Diese gilt es mit allen Mitteln zu bekämpfen, denn die wichtigste Aufgabe der Gewerkschaft ist, ihre Mitglieder zu schützen. In dieser Angelegenheit konsultiert SBB-CEO Vincent Durot anscheinend vor allem die vorhandenen Statistiken. Das erklärt vielleicht auch das Unverständnis und Entsetzen des Personals und der Gewerkschaften über seine Aussagen in diesem Zusammenhang. Statistik und Wirklichkeit sind nicht dasselbe. Am 3. September planen die Gewerkschaften einen Aktionstag gegen die Gewalt. «Gewerkschaft heisst Solidarität», mit diesem Satz beendete Matthias Hartwich sein Referat.

Der Jahresbericht des Präsidenten ist auf der Webseite aufgeschaltet: [sev-pv.ch/sektionen/thurgau](http://sev-pv.ch/sektionen/thurgau)

Zum Abschluss machte Paul Stettler noch auf den Sektionsausflug am 27. Mai in die Brauwelt nach Rheinfelden aufmerksam. Es hat noch Plätze frei. Im Anschluss an die Versammlung wurden Kaffee und Dessert serviert.

## PV AARGAU

## HV mit SEV-Präsident Matthias Hartwich



**Walter Angst.** Bei schönstem Wetter eröffnete unser Hausmusiker Kurt Jufer am 9. März die 109. Hauptversammlung (HV) in Wohlen. Präsident Ueli Röthenmund konnte 72 Versammelte und Gäste herzlich willkommen heissen. Einen besonderen Gruss ging an alle, die das erste Mal eine unserer Versammlungen besuchten.

Die Rechnung weist einen kleinen Gewinn aus, wurde von der GPK geprüft, von der Versammlung genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt. Die neue Kassierin Marietta Frey musste aber für das Budget 2026 wieder einen Verlust bekannt geben.

SEV-Präsident Matthias Hartwich streifte in kurzen Worten die momentane unsichere Weltlage. «Die Sicherheit des Personals, heu-

te ohne Angst zur Arbeit zu gehen, ist der wichtigste Punkt in der heutigen schwierigen Zeit.» Er durfte bei den Ehrungen den 9 anwesenden (70 Jahre SEV 2 Mitglieder) von insgesamt 22 Jubilaren die Urkunde überreichen. Anschliessend konnte Ueli Röthenmund die Versammlung schliessen. Er wünschte allen



Weitere Bilder siehe Webseite: [sev-pv.ch/sektionen/aargau](http://sev-pv.ch/sektionen/aargau)

eine gute Gesundheit, dankte für den Besuch und freute sich auf ein Wiedersehen an der Sektionsreise am 17. Juni nach Appenzell und zum Schluss «En Guete» für das von der Sektion offerierte sehr gute Essen.

## AS BERN

## Sektionsversammlung

**Mathias Schmid.** Am 27. März fand im Hotel Bern ein SEV-Novum statt: unseres Wissens die erste Sektionsversammlung, die ins Internet gestreamt wurde! Die Idee dazu samt Technik hatte unser Zentralpräsident, Andreas Lüdin. Mitglieder, die aus irgendeinem Grund nicht anwesend sein können, sollen trotzdem an der Versammlung teilhaben können. Leider wurde diese Möglichkeit noch nicht genutzt – die Idee muss wohl noch Fuss fassen!

Die statutarischen Geschäfte wurden zügig abgewickelt. Aus der GAV-Konferenz traten Manfred Schaffer und Mathias Schmid zurück. Dominik Schuler und Matthias Sterchi rücken als GAV-Delegierte nach, zusätzlich konnte André Eggimann als GAV-Ersatzdelegierter gewonnen werden. Andreas Lüdin informierte über die aktuellen gewerkschaftlichen Projekte, die bei AS und SEV am Laufen sind.

«Hör- und sichtbarer werden», ein wichtiger Punkt im Referat von Barbara Keller, Vizepräsidentin SEV seit August 2025, zusammen mit Pablo Guarino. Sie berichtete, wie sie den SEV in den ersten Monaten ihrer Amtszeit erlebte, wo sie Baustellen sieht und wie sie das Profil des SEV schärfen möchte. Sie stellte fest, dass der SEV als sehr



SEV-Vizepräsidentin Barbara Keller.

engagiert wahrgenommen wird und die Mitglieder durch ihr Engagement den SEV gestalten. Fazit: der SEV muss sich nicht verstecken, wir müssen unsere Erfolge aber noch besser verkaufen!

Zum Abschluss erklärte Simon Burgunder, Koordinator Politik SEV, die Nein-Position des SEV zur Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» («Chaos-Initiative») und wieso sie so gefährlich ist! Das Argumentarium findet man auch auf der SEV-Webseite: [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch) (unter Fokus).

## UNTERVERBAND PV

## Die SEV-Mitgliedschaft lohnt sich auch bei der Pensionierung

**Alex Bringolf.** PV-Zentralpräsident Roland Schwager begrüsste den Zentralvorstand und die Sektionspräsidenten der Romandie in Grolley.

Einige Sektionen bekunden immer mehr Mühe, ihre Vorstände nach Rücktritten zu ergänzen. Es ist ein gesellschaftliches Problem, denn auch aktive Sektionen und Vereine haben diese Probleme ebenfalls. Dazu verlassen immer wieder Aktive bei ihrer Pension den SEV, da aus ihrer Sicht der Berufsrechtsschutz wegfällt. Wie muss sich der PV bekannter machen? ZP Roland Schwager und der PV suchen mit den Sektionsvorständen neue Wege. Den älteren Mitarbeitenden muss ersichtlich sein, dass sich eine Mitgliedschaft beim SEV auch nach der Pensionierung lohnt. Dazu gehören auch regionale Angebote und Anlässe in den Sektionen. Der PV ist nicht ein Freizeitverein, der PV macht sich stark für Anliegen der Pensionier-

ten. Neben guten Kontakten und schönen Erlebnissen gibt's eben auch etwas zu tun. Wir haben erfolgreich für den Erhalt des FVP gekämpft und mit Zugeständnissen eine gute Vereinbarung abschliessen können. Der PV hat sich für einen Teuerungsausgleich auch bei den Renten eingesetzt und 2024/2025 je einen einmaligen Zuschuss an die Renten erhalten. Der PV hat zusammen mit vielen Verbänden und Parteien die Abstimmung zur 13. AHV-Rente gewonnen. Der PV wird auch weiter für die Anliegen von uns Pensionierten kämpfen. Aktuell bereitet der PV eine Stellungnahme gegen die Erhöhung der Mindestfranchise bei den Krankenkassen vor und wird mit anderen Verbänden und Parteien dagegen kämpfen. Details dazu erhielten die Pensionierten auch an der SGB-Rentner:innen-Tagung vom 27. März.

Am 23. April findet die GV der Ferienhaus- und Skigenossenschaft

statt. Verschiedene Unterverbände und SEV-Sektionen haben Einlagen bei der FSG und erhalten in Kürze die Einladungen zur GV. Marc Derungs bittet um Teilnahme und Zustimmung für die Anträge des FSG-Vorstandes und wird auch Fragen unserer Mitglieder beantworten.

Nach wie vor gibt es noch keine Einigung in den Räten zur Finanzierung der 13. AHV-Rente. Die AHV-Kasse ist aktuell gut gefüllt und die erste Auszahlung im Dezember 2026 ist somit nicht in Frage gestellt. Die Pensionierten freuen sich darauf. Es sei auch ein Hinweis erlaubt, regelmässig die Benefits auf der SBB-Webseite zu studieren, es gibt wieder Neues zu finden.

Eine interessante Zusammenkunft mit den Sektionspräsidenten der Romandie und der zweiten ZV-Sitzung neigte sich dem Ende. ZP Roland Schwager wünschte allen eine gute Heimkehr und schöne Ostertage.

## PV BUCHS-CHUR

## Referat zur RhB

**Ruth Crescente.** Nachdem kurzfristig der Saal im Hotel Post Sargans vergrössert werden musste (Platzmangel), konnte Präsident Christian Niggli – etwas verspätet – 70 Mitglieder begrüssen.

Gastreferent Christian Florin, Leiter Infrastruktur RhB, informierte in 50 Minuten über die Herausforderungen und Spezialitäten der RhB. 1800 Mitarbeitende beschäftigt das Unternehmen, und es wächst stetig weiter. Auf der beliebten Berninalinie mussten letzten Herbst Platzkarten eingeführt werden, da der Andrang der Tourist:innen so gross war. Geplant ist mit «Bernina 36» den Halbstundentakt auf dieser Strecke einzuführen. Dafür müssen die zahlreichen Tunnel vergrössert werden. Schon jetzt

werden laufend Brücken und Tunnel saniert, damit sie die nächsten 100 Jahre bestehen. In Chur West entsteht ein neuer grosser Bahnhof. Die Eröffnung ist am 12. Dezember 2026. «Investitionen in den öffentlichen Verkehr sind auch eine Wertschöpfung in den Regionen», so das Zitat von Christian Florin. Mit grossem Applaus bedankten sich die Mitglieder für das interessante und spannende Referat.

Nach dem offerierten Mittagessen konnte der Präsident zügig durch die Versammlung führen. Protokoll und Jahresbericht wurden einstimmig angenommen. Per 17. März zählte unsere Sektion 282 Mitglieder, nebst 5 Austritten und 8 Neueintritten mussten wir auch von 6 Mitgliedern Abschied neh-

men. Die Jahresrechnung wurde durch die GPK geprüft und Kassier Gusti Mettler entlastet. Die Sektionsreise am 24. August führt per Schiff von Walenstadt nach Quinten. Auch diesmal konnten einige Jubilare geehrt werden: Für 25 Jahre Doris Birrer, 40 Jahre Valentin Sprecher, Ernest Hagnauer und Hanspeter Zindel. 50 Jahre Christian Pitschi, 60 Jahre Stefan Louis, 70 Jahre Christian Bordoli und Theophil Zimmermann. Jan Sterma, unser Vizepräsident und Mutationsführer, wurde mit der heutigen HV aus seinem Amt verabschiedet. «Danke Jan, für deine Arbeit!»

Christian Niggli schloss die Versammlung und wünschte allen eine gute Heimkehr.

**SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals** erscheint alle drei Wochen, ISSN 2624-7801.

**Auflage:** 19736 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 30322 Ex.), WEMF-beglaubigt 12. März 2026.

**Herausgeber:** SEV, [sev-online.ch](http://sev-online.ch)

**Redaktion:** Michael Spahr (Chefredaktor), Renato Barnetta, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Sarah Thomas, Tiemo Wylder.

**Redaktionsadresse:** SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, [zeitung@sev-online.ch](mailto:zeitung@sev-online.ch)

**Abonnemente und Adressänderungen:** SEV-Mitgliederdienste, muta-

[tion@sev-online.ch](mailto:tion@sev-online.ch), 031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–

**Inserate:** Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, [zeitung@sev-online.ch](mailto:zeitung@sev-online.ch), [sev-online.ch](http://sev-online.ch)

**Produktion:** CH Regionalmedien AG

**Druck:** CH Media Print AG, [chmedia-print.ch](http://chmedia-print.ch)

**Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 8. Mai 2026.**

**Redaktionsschluss für den Sektions- teil: 28. April 2026, 12 Uhr.**

**Inserateschluss: 27. April 2026, 12 Uhr.**

## IMPRESSUM

## UNTERVERBAND VPT

# Klartext zu Sicherheit, Personal und Zukunft

Ueli Müller

**Am 18. und 19. März traf sich der Zentralvorstand (ZV) in Brig. Auf der Traktandenliste standen die Sparpolitik im Regionalverkehr, Gewalt gegen das Personal sowie erste Entscheide zum 125-Jahr-Jubiläum des VPT im Jahr 2028. Schon die Einladung zeigte, worum es in Brig ging: Probleme beim Namen nennen und Position beziehen.**

Der Auftakt war ernst. Der ZV gedachte der Opfer des Postautobrandes in Kerzers. Dieser furchtbare Vorfall steht für sich. Er zeigt aber auf erschütternde Weise, wie verletzlich der öffentliche Verkehr ist und wie präsent das Thema Gewalt und Unsicherheit im Alltag geworden ist. Genau damit befasst sich der VPT seit längerer Zeit. In Brig wurde zugleich deutlich, dass die politische Sparpolitik die Lage zusätzlich verschärft. Aus den Informationen des SEV geht hervor, dass das Parlament für die Jahre 2027 bis 2029 insgesamt 300 Millionen Franken weniger für den regionalen Personenverkehr beschlossen hat, als die Transportunternehmen zur Erfüllung ihrer Leis-

tungen und Vorgaben beantragt hatten. Für das Personal bedeutet das mehr Belastung, weniger Reserven und schwierigere Verhandlungen. Vor allem dort, wo Sicherheit Geld kostet, steigt der Druck besonders rasch. Der ZV betrachtet diese Entwicklung als gefährlich für den Berufsalltag.

Auch die Lage in Winterthur kam zur Sprache. Nach den Spannungen und dem Streik bei Stadtbus Winterthur zeigt sich, dass seit längerer Zeit unbefriedigende Arbeitsbedingungen nun mit neuer Härte aufbrechen. Auffällig ist dabei auch, dass die gewerkschaftliche Konkurrenz des SEV für zusätzliche Bewegung gesorgt haben dürfte. Der Fall zeigt, wie stark der Druck geworden ist und wie entscheidend es für das Personal ist, dass seine Forderungen endlich ernst genommen werden. Ein Streik ist auch im öV das stärkste Mittel des Personals. Wo Sozialpartnerschaft funktioniert, lassen sich Lösungen am Verhandlungstisch finden. Wo diese Bereitschaft fehlt, nehmen Druck, Frust und gesundheitliche Belastungen weiter zu. Der Fall Winterthur steht damit nicht nur für einen lokalen Konflikt, sondern für eine Entwicklung, die viele Transportunternehmen betrifft.

Die Mitgliederentwicklung des Unterverbands VPT zeigt, dass der VPT mit seinen Themen den Nerv des Personals trifft. 683 Neueintritte im Jahr 2025 und bereits 122 neue Mitglieder in den ersten beiden Monaten des Jahres 2026 sprechen für sich. Ende 2025 zählte der VPT 10232 Mitglieder. Der VPT ist damit eine starke Stimme innerhalb der Gewerkschaft SEV und im öV. Diese Entwicklung zeigt auch, dass die Mitgliedererwerbung im VPT funktioniert. VPT-Vizepräsident René Schnegg dankt den vielen Werberinnen und Werbemännern ausdrücklich. Auch in diesem Jahr führt der VPT vier verschiedene Aktionen durch, die die Sektionen in der Mitgliedererwerbung direkt finanziell unterstützen und den Werbenden einen zusätzlichen Anreiz geben.

Zur Sprache kam der Mangel an Bereitschaft für Vorstandsarbeit. Sektionen ohne funktionierenden Vorstand verlieren den Kontakt zur Basis. Vor allem aber verliert die Gewerkschaft SEV damit die schnellen Informationen aus den Reihen der Mitglieder, wenn in den Unternehmen neue Probleme entstehen. Gleichzeitig zeigt sich ein strukturelles Problem: Unsichere Arbeitsverhältnisse, Zeitdruck und wachsendes

Misstrauen gegenüber Institutionen erschweren das Engagement vieler Beschäftigter. Gewerkschaften stehen damit unter Zugzwang, näher an den Arbeitsalltag zu rücken, ihre Erfolge sichtbar zu machen und neue, flexiblere Formen der Beteiligung zu schaffen. Gewerkschaftsarbeit lebt von Menschen, die im Alltag Verantwortung übernehmen.

In der Mitgliedererwerbung setzt der VPT finanziell ein klares Zeichen. Im Jahr 2026 investiert der Unterverband eine namhafte Summe. Nachdem die Zielsetzung von 750 Neumitgliedern pro Jahr mehrmals fast erreicht oder sogar überschritten wurde, beschreitet der VPT diesen Weg konsequent weiter. Denn heute ist es keine Selbstverständlichkeit mehr, dass Kolleginnen und Kollegen ihre Freizeit einsetzen, um andere über den Wert einer starken Gewerkschaft zu informieren. Wer das tut, investiert Energie und persönliches Engagement. Genau deshalb unterstützt der VPT engagierte Werberinnen und Werber sowie aktive Sektionen finanziell.

Die Branche Bus kam mit einer klaren Resolution nach Brig. Gefordert werden Dienstschichten von höchstens zehn Stunden, eine minimale Ruhezeit von mindestens elf Stunden und die Fünf-Tage-Woche für alle im öV. Ausnahmen sollen nur bei touristisch bedingten Spitzzeiten möglich sein. Dazu kommen ein branchenspezifisches Frührentenmodell sowie mehr Schutz vor Gewalt, konkret mit Sicherheitspersonal, Alarmknöpfen in allen Fahrzeugen und geschlossenen Fahrerinnenkabinen. Zusätzlich verabschiedete der ZV einen Brief der Branche Bus an Gemeinden, Kantone und Bund. Im Zentrum stehen die Priorisierung des öV im Strassenraum und bessere Sicherheitsverhältnisse für alle Verkehrsteilnehmenden. Gleichzeitig erinnert die Branche Bus an etwas, das eigentlich selbstverständlich sein müsste: genügend Toiletten und Pau-

senräume in Depots, an Personalstandorten und an Endstationen. Genau daran fehlt es im Alltag noch immer zu oft.

Auch aus der Schifffahrt kamen deutliche Warnsignale. Im Tessin verschärfte sich im Jahr 2025 die Konflikte bei der SNL. In Neuenburg rückten die veraltete Flotte und der Unterhalt der Schiffe in den Vordergrund. Gleichzeitig zeigten Personalengpässe in der Schifffahrt, aber auch bei Bus und Tram, wie angespannt die Lage in der ganzen öV-Branche geworden ist. Wo personelle Reserven fehlen, geraten Angebot, Verlässlichkeit und Sicherheit unter Druck. Die Folgen tragen die Fahrgäste, vor allem aber das Personal. Umso dringender wird es, die Branche mit vernünftigen Arbeitsbedingungen wieder attraktiver zu machen.

Das Thema Gewalt gegen das Personal im öV bleibt präsent. Der ZV rückt dieses Thema auch in diesem Jahr wieder ins Zentrum, besonders am 3. September mit einem schweizerweit Sensibilisierungstag. Gefordert werden mehr Personal für Sicherheit, die konsequente Meldung aller Übergriffe, die verbindliche Nachbetreuung des Personals, geschützte Kabinen und stille Alarmer.

Das Jubiläum «125 Jahre VPT» nimmt weiter Form an. Eine Arbeitsgruppe wurde eingesetzt, und mit Freiburg steht der Durchführungsort bereits fest. Vorgesehen ist im Jahr 2028 ein grosser Anlass mit bis zu 700 Teilnehmenden. Gedacht ist dieser Tag für die Mitglieder des VPT und ihre Familien.

Die ZV-Sitzung in Brig zeigt ein klares Bild. Der Druck auf das Personal wächst, und der VPT reagiert darauf mit konkreten Themen und klaren Positionen. Ob bei den Arbeitsbedingungen, beim Schutz vor Gewalt oder beim Jubiläum 2028: Der Unterverband VPT bleibt in Bewegung. Die konstanten Neueintritte bestätigen diesen Weg.

## JUBILÄUMSFEIER 125 JAHRE PV OLTEN UND UMGEBUNG

## Pensionierte pflegen Geselligkeit und Politik

Peter Moor

**Festliche Klänge und eine ganze Reihe von Gratulantinnen und Gratulanten prägten die Hauptversammlung des PV Olten, die gleichzeitig die Feier zum 125-jährigen Bestehen der Pensioniertenorganisation war.**

Die Solothurner Frau Landammann Susanne Schaffner war vor ihrem Wechsel in die Politik selbst als Vertrauensanwältin für die Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV tätig. Nun überbrachte sie die Grösse der Regierung. Sie wünschte dem PV Olten viele aktive Mitglieder, die weiterhin die Geselligkeit pflegen und dabei politische Diskussionen führen.

SEV-Präsident Matthias Hartwich sprach über die Errungenschaften für Pensionierte: «Es ist weder ein Geschenk noch ein Gnaden-erlass, dass Pensionierte eine anständige Rente erhalten.» Er erinnerte daran, dass die Arbeiterbewegung unter anderem aus dem Kampf für den 8-Stunden-Tag hervorgegangen sei, der heute mit Forderungen der Unternehmen zu langen Dienstschichten und Sonntagsarbeit

erneut unter Druck gekommen sei.

Einen weiteren Aspekt sprach Roland Schwager, Zentralpräsident des PV SEV, an: «Der Kampf um gerechte Verteilung ist wieder schärfer geworden.» Umso mehr gelte es, die Errungenschaften zu verteidigen, erst recht bei den Pensionierten, die so viel dazu beigetragen haben.



Der Eisenbahnerchor gratulierte mit Gesang und einer besonderen Fahne.



Die Jubiläumsversammlung des PV Olten fand grossen Zuspruch.

Der Oltner Stadtpräsident Thomas Marbet schliesslich dankte allen Anwesenden für ihren langen Einsatz für den Service public. Er betonte die Bedeutung der Bahn für Olten: «Sie hat der Stadt Arbeit und Wohlstand gebracht.»

Umrahmt vom Schalmeiorchester «Les Chalumeaux» aus Solothurn und dem Oltner Eisenbahnerchor war die Jubiläumsfeier gleich auch

Hauptversammlung. Präsident Heinz Bolliger beleuchtete in seinem Jahresbericht nicht nur die Vereinstätigkeit. Er äusserte auch seine Sorgen angesichts der bedenklichen Entwicklung der Weltlage. Sorgen bereitet ihm allerdings auch der Mitgliederückgang, der auch den PV Olten betrifft. Dabei zeigt der Blick in die 125 Jahre alte Geschichte, dass sowohl der Einsatz für gerechte Renten wie etwa auch für Fahrvergünstigungen heute so nötig ist wie bei der Gründung im Jahr 1901.

Die Jahresrechnung 2025 schloss mit einem kleinen Defizit; dieses wird im laufenden Jahr wegen der Jubiläumsfeier voraussichtlich noch etwas höher ausfallen. Bei gleichbleibenden Kosten und sinkenden Mitgliederzahlen dürfte eine Beitragserhöhung in den nächsten Jahren nicht mehr zu vermeiden sein.

Während draussen ein Schneesturm vorbeizog, beendeten die Mitglieder ihre Jubiläumsversammlung in der voll besetzten Oltner Schützi mit einem Festessen und pflegten, wie seit 125 Jahren, die Geselligkeit, verbunden mit Erinnerungen an gemeinsame Zeiten bei der Bahn.

## Sektionen

### 7. 5. VPT BLT

**Bowling oder andere Aktivität.** Weitere Infos folgen zeitnah am Anschlagbrett.

18.30 Uhr, Basel

## Pensionierte

### 24. 4. PV Buchs-Chur

**Frühlingswanderung am Bodensee.** Die Wanderung führt uns in den Thurgau. Wir wandern von Kesswil nach Kreuzlingen Hafen, entlang dem Ufer vom Bodensee. Die ganze Strecke beträgt 15km und die Wanderzeit ca. 3½ Stunden. Wer müde Beine bekommt, kann jederzeit mit dem Zug oder Bus zum Ziel weiterfahren. Wanderleitung: Walter Geering. Treffpunkt in Sargans beim Zug IR13, ab 8.05 Uhr, Gleis 6, Buchs ab 8.15 Uhr, Gleis 1, Kesswil an 9.23 Uhr. Anmeldung bitte an Christian Niggli, 078 867 03 04 oder chniggli@hotmail.com.

sev-pv.ch/sektionen/buchs-chur

8 Uhr, Bahnhof (beim Zug IR13), Sargans

### 30. 4. PV Freiburg

**Wanderung.** Wir treffen uns im Dorf Belfaux, das man über die Bahnhöfe Belfaux SBB oder Village erreicht, und wandern ca. 4km nach Autafond, wo wir das Familienmuseum des Bauernhofs Aebischer besuchen. Nach weiteren 3 km kehren wir in der Auberge St-Georges in Corminboeuf ein. Essen und Getränke sind selbst zu bezahlen, Kaffee offeriert von der Sektion. Gute Schuhe nötig, bei schlechtem Wetter entsprechende Ausrüstung. Fahrplan: Payerne ab 8.01 Uhr, Belfaux CFF an 8.20 Uhr; Bulle ab 7.19 Uhr, Romont ab 7.38 Uhr, Freiburg ab 8.17 Uhr, Belfaux Village an 8.24 Uhr. Individuelle Rückfahrt ab Bushaltestelle Corminboeuf Village (Bus Nr. 8) nach Freiburg. Anmeldung bis 27. April an Roland Julmy, rjulmy@bluewin.ch, 079 502 72 11.

### 4. 5. Pensioniertes Rangier- und Zugpersonal Basel

**Höck.** Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat.

Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

### 4. 5. PV Winterthur-Schaffhausen

**Mitgliederversammlung.** Der Vorstand freut sich, zur Mitgliederversammlung einzuladen. Nach den statistischen Geschäften kommen wir in den Genuss des Musik-Corps Alte Garde Winterthur. Anträge sind bis 25. April in schriftlicher Form an den Präsidenten zu richten. Der Vorstand freut sich auf rege Teilnahme.

sev-pv.ch/sektionen/winterthur-schaffhausen

14 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus, Winterthur Wülflingen

### 5. 5. PV Basel

**Kultur, Kaffee und Kuchen (KKK).** Das Motto für dieses Jahr lautet «Vögel mit 4-lefanz». Damit von allem genügend vorhanden ist, sind wir zwingend auf eine Anmeldung angewiesen. Anmeldung (bzw. Abmeldung) bitte bis 30. April bei Vizepräsident Peter Jakob, vizepraesident-pv-basel@sev-online.ch, 079 252 02 53. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/basel

14.30 Uhr, Pfarreizentrum L'Esprit, Laufenstrasse 44, Basel

### 6. 5. VPT BLS Gruppe Pensionierte

**Moorlandschaft Eigenthal.** Bern ab 8.00 Uhr (reservierter Wagen), Luzern Bahnhof Kante A ab 9.08 Uhr, Krienseregg an 9.40 Uhr. Kosten: Gondelbahn Krienseregg CHF 4.20. Startkaffee im Restaurant Krienseregg. Wanderung Krienseregg-Gibelegg-Dorschei-Chräigütsch-Eigenthal-Forenmoos-Schwarzenberg LU. Wanderung T1, Mittel; +290/-490m, 11km, 3¼ Stunden. Dem Wetter angepasste Kleidung, Stöcke. Verpflegung aus dem Rucksack. Rückreise: Schwarzenberg LU ab 17.12 Uhr, Malers ab 17.31 Uhr, Luzern ab 18.00 Uhr, Bern an 19.00 Uhr. Anmeldung bis 2. Mai an Jürg Anliker, 077 432 24 38, juerganliker@bluewin.ch. Details siehe auch PDF-Link in der SEV-Online-Agenda.

### 6. 5. PV Zürich

**Stamm.** Wir treffen uns zum monatlichen Stamm.

sev-pv.ch/sektionen/zuerich

10 Uhr, Rest. Rheinfelder Bierhalle, Zürich

### 7. 5. Pensioniertes Zug- und Lok- personal Olten

**Stammtisch.** Gemütliches Beisammensein jeden 1. Donnerstag im Monat. Auch Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Guggu Bar, Olten

### 12. 5. PV Biel

**Frühlingswanderung Oberkirch-Sursee-Geuensee.** Um 8.45 Uhr fahren wir mit dem Zug Richtung Olten. Kaffee und Gipfeli im Restaurant Hirschen in Oberkirch. Um ca. 11 Uhr starten wir die 1½-stündige Wanderung nach Sursee, wo wir uns bei einem feinen Mittagessen stärken. Am Nachmittag Rückweg entweder mit dem Zug oder ca 1½-stündige, leichte Wanderung nach Geuensee. Rückfahrt mit Bus und Bahn nach Olten-Biel. Für den Fahrausweis bis Oberkirch LU, Hirschen ist jede Person selber verantwortlich. Auf eine grosse Beteiligung freuen sich die Leiter Peter und Ruth Habegger. Anmeldung erwünscht bis spätestens 4. Mai unter Angabe des Namens und der Mobilnummer an peschehabegger@gmx.ch, 079 677 03 13 (Telefon oder WhatsApp). *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne

8.30 Uhr, Coop Pronto (Ausgang Rückseite), Biel

### 13. 5. PV Bern

**Frühlingswanderung.** Start um 9.30 Uhr beim Bahnhof Ramsei. Nach einem kurzen Aufstieg erreichen wir den Ober Ramisberg. Weiter entlang der Höhenlinie in Richtung Bänzenberg. Auf diesem Höhenzug geniessen wir die Aussicht auf die Berner Alpen. Nach dem Abstieg durch den Weiler Ried wandern wir via Zollbrück nach Neumühle. Mittagshalt im Restaurant zum Schütz. Weiter wandern wir der Emme und der Ilfis entlang nach Langnau. Leichte Wanderschuhe und Wanderstöcke empfohlen. Wanderzeit 1. Etappe: 2½ Stunden; 2. Etappe: 1½ Stunden. Bern ab 8.50 Uhr, Burgdorf ab 9.11 Uhr, Ramsei an 9.29 Uhr. Langnau ab 9.07 Uhr, Ramsei an 9.27 Uhr. Rückfahrt ab Langnau XX.07, XX.40, XX.54. Anmeldung bis 11. Mai an Peter von Däniken, Mattenweg 23, 3533 Bowil, 031 711 10 24, p.ch\_von\_daeniken@gmx.ch.

sev-pv.ch/sektionen/bern

9.30 Uhr, Bahnhof Ramsei

### 29. 5. PV Basel

**E-Bike-Tour Jura.** Wir laden dich zu dieser E-Bike-Tour ein. Treffpunkt: 9.30 Uhr bei Karrer Sport in Laufen. Route: Laufen – Bärschwil – Soyhières – Courroux-Corban, retour auf Natur- und Asphaltstrassen, 488 Höhenmeter, ca. 4 Std. E-Bike-Miete bei Karrer Sport möglich. Anmeldung bis 26. Mai bei Thomas Bachmann, sekretaer.pv.basel@sev-pv.ch oder WhatsApp an 076 334 71 56. Der Vorstand freut sich auf zahlreiche Anmeldungen. Der Anlass findet nur bei trockenem Wetter statt.

sev-pv.ch/sektionen/basel

9.30 Uhr, Karrer Sport, Laufen

### 17. 6. PV Aargau

**Sektionsreise Appenzell.** Programm: Besammlung um 8.10 Uhr, Bahnhof Aarau, Gleis 3, ab 8.23 Uhr, Lenzburg ab 8.31 Uhr, Zürich ab 9.08 Uhr, Appenzell an 11.00 Uhr. Mittagessen im Gasthaus Hof. Nach dem Mittagessen 1½-stündige Führung durch den Ort. Appenzell ab 15.44 Uhr, St. Gallen ab 16.58 Uhr, Aarau an 18.28 Uhr. Kosten: Mittagessen inkl. Führung CHF 60, ohne Führung CHF 50. Für das Bahnbillet ist jede:r selbst zuständig (GA/TK gültig). Anmeldung per Einzahlung bis 10. Mai. Detailprogramm und Einzahlungsschein auf unserer Webseite.

sev-pv/sektionen/aargau

8.10 Uhr, Bahnhof Aarau (Gleis 3)

### 2. 6. PV Winterthur-Schaffhausen

**Sektionsreise.** Bahnfahrt nach Biel, Flussfahrt mit Mittagessen nach Solothurn. Mit dem Zug zurück nach Winterthur. Weitere Infos siehe Webseite.

sev-pv.ch/sektionen/winterthur-schaffhausen

9.33 Uhr (im Zug) ab HB Winterthur

### 17. 6. PV Bern

**Besichtigung Stadler Rail.** Seltene Gelegenheit. Abfahrt in Bern um 7.02 Uhr. Besuch und Besichtigung von 9.15 bis 11.30 Uhr. Anschliessend Gelegenheit zum Mittagessen in der Werk-Kantine. Verbindliche Anmeldung bis 18. Mai an Max Krieg, praesident.pv.bern@sev-pv.ch, 031 381 24 55 oder 079 704 31 18 (auch SMS/WhatsApp). Bei der Anmeldung bitte Folgendes angeben: Reise in 1. oder 2. Klasse, gemeinsame Reise ab Bern oder erst ab Zürich, Mittagessen (ja/nein). Bei Anmeldung von mehr als einer Person bitte Namen und Vornamen aller Teilnehmenden angeben. Für interessierte Mitglieder anderer PV-Sektionen wird eine Warteliste geführt. Sie werden nach Anmeldedatum bis Erreichen der Höchstteilnehmerzahl berücksichtigt und erhalten nach dem 18. Mai eine Teilnahmebestätigung oder Absage.

sev-pv.ch/sektionen/bern

6.50 Uhr, Bahnhof Bern

## Diverse

### 23. 4. Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich

**10 Millionen – wer zahlt, wer profitiert?** Veranstaltung zur SVP-Chaos-Initiative «Keine 10 Millionen Schweiz». Am 14. Juni stimmen wir über die «Nachhaltigkeits»-Initiative der SVP ab. Die Initiative fordert, dass die ständige Wohnbevölkerung in der Schweiz nicht mehr als 10 Millionen Menschen umfassen soll. Welche Folgen hätte die Initiative für Arbeitsmarkt, Sozialwerke und Wohlstand in der Schweiz? Zwingt uns die Initiative zur Kündigung der Bilateralen – und was würde die Schweiz damit verlieren? Gefährdet die Initiative den Lohnschutz – und wer zahlt den Preis, wenn die Personenfreizügigkeit fällt? Zu Beginn hält Bundesrat Beat Jans ein Referat zur Initiative. Im Anschluss diskutieren Daniel Lampart, Chef-Ökonom SGB, Nicole Baradun, Präsidentin Die Mitte des Kantons Zürich und Präsidentin des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich, Barbara Steinemann, Nationalrätin SVP; moderiert von Kaspar Surber, Redaktor Wochenzeitung. Melde dich gleich hier an: <https://form.typeform.com/to/KX02IWQo>.

gbkz.ch/news/artikel/details/10-millionen-wer-zahlt-wer-profitiert

19 Uhr, «Weisser Wind», Oberdorfstrasse 20, Zürich

### 1. 5. 1.-Mai-Feiern



**1.-Mai-Anlässe.** Runderinnen und Redner vom SEV sind an folgenden Orten präsent:

**12 Uhr Biel,** Janine Truttman, Kundenbegleiterin SBB und Mitglied des Vorstands SEV;

**13.30 Uhr Olten,** Matthias Hartwich, Präsident SEV;

**16 Uhr Bern,** Barbara Keller, Vizepräsidentin SEV;

**17 Uhr Brig,** Hanny Weissmüller, Lokführerin SBB, Zentralpräsidentin LPV, Vorstandsvizepräsidentin SEV.

Alle Anlässe findet man auch auf der Webseite [sev-online.ch](http://sev-online.ch).

# Agenda 5/26

Lokpersonal  
Personnel des locomotives  
Personale di locomotiva

Anmeldung:

## Cargo-Tagung fürs Lokpersonal

Mittwoch, 20. Mai 2026, 9.30 Uhr – 16.30 Uhr,  
**Unia-Zentralsekretariat**, Weltpoststrasse 20, Bern, Saal B

**Programm:**

- TDD – Train Driver Directive (Richtlinie über Triebfahrzeugführer) Referent: Hervé Pineaud
- Analyse des Unfalls im Gotthard-Basistunnel Referent: Philipp Thürler
- ETCS (European Train Control System) Referent: Marco Hörtenhuber-Stuhl
- Kampagne der ETF zu Schienengüterverkehr als Service public

Referent: Matthias Hartwich

- DAK – Digitale automatische Kupplung Referent: Philipp Hadorn
- Schlussrunde: Unsere Forderungen zum Güterverkehr

Jedes Mitglied darf gerne Personen, die keine Gewerkschaftsmitglieder sind, mitbringen, damit diese unsere Aktivitäten kennenlernen können.

**Hinweis:**  
Die Tagung richtet sich primär nicht an die Kolleginnen und Kollegen von SBB Cargo.  
Die italienische Übersetzung erfolgt aus technischen Gründen ausschliesslich vor Ort und ist nicht für hybride Teilnahme verfügbar.

## UNSERE VERSTORBENEN

**Ackermann Hans;** JG 1941; Bahnhofsvorstand, Flüelen, PV Olten und Umgebung.

**Bürkler Anton;** JG 1934; Schienentraktorführer, Liestal, PV Basel.

**Burri Verena;** JG 1933; Witwe des Gottfried, Cordast, PV Bern.

**Eugster Marianne;** JG 1929; Witwe des Walter, Zürich, PV Zürich.

**Falzone Elisabeth;** JG 1935; Witwe des Domenico, Winterthur, PV Winterthur-Schaffhausen.

**Léchenne Jean-Louis;** JG 1935; Stellwerkangestellter, Glovelier, PV Jura.

**Schlatter Anneliese;** JG 1935; Witwe des Emil, Zürich, PV Zürich.

**Schneider Hans Peter;** JG 1941; Sumiswald, VPT BLS.

**Schnydrig Gottfried;** JG 1933; Betriebsbeamter, Brig, PV Wallis.

**Tacchini Roger;** JG 1953; Spezialist RCP, Dorénaz, PV Wallis.

**Umiker Margrit;** JG 1930; Witwe des Gottlieb, Brugg AG, PV Aargau.

**Hinweis:**  
Wegen dem Datenschutzgesetz dürfen Todesanzeigen nur mit Genehmigung der Angehörigen publiziert werden, wenn die Verstorbenen nicht schon zu Lebzeiten ihre Genehmigung zur Publikation erteilt haben. Bitte melden an [mutation@sev-online.ch](mailto:mutation@sev-online.ch) oder an [zeitung@sev-online.ch](http://zeitung@sev-online.ch).

## 90 JAHRE SCHWEIZERISCHES ARBEITERHILFSWERK

# Gelebte Solidarität in Krisenzeiten



Sarah Thomas  
sarah.thomas@sev-online.ch

**1936 gründeten SGB und SP das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH. Dies als Antwort der Arbeiterbewegung auf die Weltwirtschaftskrise der 1930er-Jahre. Bis heute verkörpert das SAH den gewerkschaftlichen Gedanken der Selbsthilfe und die gelebte Solidarität. Mit dem Ziel, den sozialen Wandel aktiv mitzugestalten, schuf die Organisation frühzeitig Strukturen für die Arbeitsintegration, die heute als staatlicher Standard gelten.**

Die 1930er-Jahre waren geprägt von der Weltwirtschaftskrise und dem damit verbundenen Erstarken des Faschismus in Europa. Die Schweizer Arbeiterbewegung reagierte darauf und bündelte ihre sozialen Initiativen zu einer zentralen Organisation. Mit der Gründung des SAH legten sie den Grundstein einer jahre-zehntelangen Pionierarbeit. Bereits in den Anfangsjahren leistete das Hilfswerk bedeutende internationale Arbeit, etwa während des Spanischen Bürgerkriegs oder mit dem Projekt «Colis suisse», bei dem über 100 000 Hilfsspa-

kete an notleidende Menschen in Frankreich während des Zweiten Weltkrieges verschickt wurden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg engagierte sich das SAH in der emanzipatorischen Entwicklungszusammenarbeit und unterstützte den Wiederaufbau gewerkschaftlicher Strukturen von Europa bis Nordafrika. Trotz staatlicher Überwachung während des Kalten Krieges setzte die Organisation dabei konsequent auf gleichberechtigte Partnerschaften statt auf geopolitisch motivierte Hilfe.

### Pioniergeist in der grossen Krise

Auch im Inland blieb das SAH an vorderster Front aktiv. Ab 1956 betreute die Organisation politische Flüchtlinge aus Ungarn, später aus Chile, der Türkei und Sri Lanka, während sie sich gleichzeitig gegen Verschärfungen des Asylrechts wehrte. Ab 1984 rückte die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ins Zentrum, die dann vor allem in den 1990er-Jahren massiv anstieg. Unter anderem waren der strukturelle Wandel, eine schwache Konjunktur und das Ende des Saisonier-Statuts Ursachen. Zur Zuspitzung der Situation trug auch bei, dass sich in der Krise erstmals Frauen nicht aus dem Arbeitsmarkt drängen liessen.

Bei über 250 000 Arbeitslosen und einer Quote von über 5 % reagierte das SAH mit gezielten Massnahmen, lange bevor die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) existierten. Zu diesen Pionierangeboten gehörten das soziale Temporärbüro Etcetera, aber auch die Beratung impuls sowie Integrationsprojekte wie Co-Opera. Damit leistete das SAH einen zentralen Beitrag im Kampf gegen Armut und bot arbeitslosen Menschen Partizipationsmöglichkeiten. Denn Betroffene sollten nicht nur Empfänger von Hilfe sein, sondern das Geschehen aktiv mitgestalten können.

### Zwischen Fachkräftemangel und politischem Gegenwind

Ab 2005 reagierte das SAH auf kantonale Kompetenzverlagerungen mit einer Reorganisation in eigenständige Regionalvereine, während die internationale Arbeit an Solidar Suisse übergang und ein Nationales Sekretariat die Koordination übernahm. Diese Neustrukturierung schärfte das Profil als linkes Hilfswerk, das auf Krisen wie die Finanzrezession 2008 oder die Fluchtbewegungen ab 2015 mit verstärktem Einsatz für soziale Gerechtigkeit antwortete. Seit der Integrationsagenda 2019 liegt der Schwerpunkt heute darauf, ge-

flüchtete Menschen rascher in den Arbeitsmarkt einzugliedern.

In diesem Kontext bewegt sich das SAH heute im Spannungsfeld zwischen basisnaher Unterstützung und wachsender Institutionalisierung. Gemeinsam mit dem Dachverband Arbeitsintegration Schweiz (AIS) und der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH) engagiert sich das SAH für den Zugang zur Erwerbsarbeit als Schlüssel gesellschaftlicher Teilhabe und tritt politischen Tendenzen der Abschottung entschieden entgegen.

Gerade in den vergangenen Jahren ist der Ruf nach Abschottung lauter geworden und dürfte mit der Abstimmung über die sogenannte Chaos-Initiative im Juni 2026 einen vorläufigen Höhe- oder vielmehr Tiefpunkt erreichen. Für das SAH steht trotz Fachkräftemangel, politischem Druck und komplexer Rahmenbedingungen fest: Ziel muss eine Sozialpolitik bleiben, die den Menschen dient und faire Chancen ermöglicht. Die Geschichte der letzten 90 Jahre zeigt eindrücklich, dass sich gesellschaftlicher Wandel mit Mut und einer starken Zivilgesellschaft gerecht gestalten lässt. Umso mehr sind wir heute gefordert, dem Beispiel des SAH zu folgen und Menschlichkeit höher zu gewichten als Misstrauen.



## REISE ZU EINEM ANDEREN LEBEN

Yann Becker

Dem Ruf des Meeres folgend, lasse ich den Alltag hinter mir, gehe an Bord eines Schiffes und lasse mich ins Unbekannte treiben. Die Unendlichkeit des Himmels verschmilzt mit der des Wassers, zieht den Blick in ihren Bann und beruhigt die Seele.

Während die Zeit stillzustehen scheint, taucht in den Zwischenräumen des Blaus ein Punkt auf, der zu einem Felsen, einem Wald, einem Dorf wird. Es ist die Geburt einer Insel. Das Gefühl, durch eine imaginäre Welt zu reisen, die zugleich

vertraut und fremd ist. Eine Welt, deren Lichtspiele zu beobachten ich nie müde werde. Eine Insel, eine Welt für sich, eine Einladung zur Reise, zu einem anderen Leben.

Der Schweizer Fotograf Yann Becker lebt seit 2010 in Japan.

?

## QUIZ

Hast du  
genau  
gelesen?

**1. Seit wann ist der 1. Mai der internationale Tag der Arbeit?**

- a. 1848
- b. 1890
- c. 1918

**2. Was fordert der VPT von Gemeinden und Behörden nicht?**

- a. Konsequente Förderung von Lichtsignalanlagen im Strassenraum.
- b. Angemessene Infrastruktur für Busfahrer:innen an Endstationen.
- c. Von den Busspuren getrennte Verkehrsflächen für den Langsamverkehr.

**3. Welche Probleme hat die Schifffahrtsgesellschaft Luganersee?**

- a. Die SNL hat keine Probleme, alle Vorwürfe des SEV sind erstunken und erlogen.
- b. Angebot und Anstellungsbedingungen wurden besser, doch niemand sieht es.
- c. Verletzungen des AZG, intransparente PK, antigewerkschaftliche Kündigungen.

**4. Angebote des SAH gegen Arbeitslosigkeit in den 90er-Jahren**

- a. Soziales Temporärbüro Etcetera, Beratung impuls, Colis suisse.
- b. Temporärbüro Etcetera, Beratung impuls, Integrationsprojekt Co-Opera.
- c. Co-Opera, Beratung impuls, Regionale Arbeitsvermittlungszentren (RAV).

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 28. April 2026** an:

**Per E-Mail:** mystere@sev-online.ch  
**Im Internet:** www.sev-online.ch/quiz  
**Per Postkarte:** SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **SBB-Gutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

**Lösung des Quiz aus Nr. 4/2026:**  
c/c/a/a

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Adrienne Burnet Moret**, Lausanne, Mitglied Sektion VPT TL.

## AUF DEN SPUREN VON ...

# Manuel José de Lima, Busfahrer in Lausanne

Yves Sancey  
yves.sancey@sev-online.ch

**Auf seinem Weg von Frankreich über Portugal nach Lausanne hat Manu so einiges erlebt: Holzfäller, Lieferfahrer, Schausteller, Pâtissier, Schreiner – bevor er Busfahrer bei den Lausanner Verkehrsbetrieben TL wurde. Er engagiert sich als Fussballtrainer und in der Integration. Selbstverständlich landete er bei der Gewerkschaft, überzeugt vom Motto «zusammen ist man immer stärker». Inzwischen ist er Sektionspräsident und vertritt eine menschliche, verbindende und entschlossene Haltung.**

Er kam 1967 in Frankreich zur Welt, in einer Familie, die in den 60er Jahren aus Portugal eingewandert war. Die ersten drei Monate lebte Manuel José Antunès de Lima in einem Vorort von Paris, bevor ihn seine Eltern der Grossmutter in Portugal anvertrauten. Das war in Arbeiterfamilien zu dieser Zeit eine gängige Praxis. Er verbrachte dort die obligatorische Schulzeit und ging ins Militär. Sein Vater wollte, dass er lange zur Schule geht, aber Manu wollte «etwas Konkretes». Er macht eine Lehre als Holzfäller und Säger, dann springt er von einer Arbeit zur andern: in der familieneigenen Bäckerei-Pâtisserie, als Feldarbeiter und Lieferfahrer.

1996 kommt er definitiv in «das Land seiner Träume», in die Schweiz, die er seit einem ers-

ten Besuch bewundert. Erneut bewegt er sich von Stelle zu Stelle, vom Mann für alles bei einem Schausteller bis zum Mitarbeiter einer Schreinerei.

**Vom Rummelplatz ans Steuer**

Schritt für Schritt führen ihn zufällige Begegnungen zur Animation, in den Sport und ins Vereinsleben. In einem Verein für Ausländer in der Schweiz setzt er sich für eine bessere Integration der Neukommenden ein. Er lernt dazu, passt sich an, übersteht gar einen schweren Verkehrsunfall, der ihn zu einer Neuorientierung zwingt. Seine Laufbahn sagt viel über seine Widerstandsfähigkeit aus. «Ich musste immer wieder bei null anfangen, aber ich hatte nie Angst davor. Solange man vorwärtskommt, fällt man nicht.»

Mehr aus Zufall landet er 2008 auf Empfehlung eines Freundes bei den TL. «Am Anfang war ich gar nicht begeistert, doch nun liebe ich es», schmunzelt er. Autofahren hatte Manu schon immer im Blut. Noch sehr jung machte er Fahrten mit einem Minibus für einen Bekannten. Bei den TL findet er einen Beruf voller Herausforderungen: Nachtschichten, am Morgen sehr früh starten, lange Dienstsichten. «Die Dienstpläne machten mir nie Angst. Ich habe immer hart gearbeitet.» Was ihm gefällt? Die Bewegung, die Strasse, die lebendige Stadt, die vorbeizieht. Was ihn stört? Belästigungen, Zeitdruck, die Spannungen, die Fahrerinnen und



Fahrer allzu oft allein bewältigen müssen. «Wir lieben den Beruf, aber es ist nicht immer einfach. Manchmal muss man daran erinnern, dass hinter jedem Steuerrad ein Mensch sitzt.» Aber auch da bleibt er seiner Philosophie treu: aus Schwierigkeiten Energie schöpfen. «Wenn du siehst, dass viele die gleichen Sorgen haben, begreifst du, dass es eine gemeinsame Lösung braucht.»

Manu findet seinen Ausgleich im Fussball. Seit Jahren trainiert er Junioren und begeistert sie, gibt ihnen einen Rahmen und lernt sie den respektvollen Umgang. «Mit den Jungs lernst du, die verschiedenen Charaktere zu führen, Vertrauen zu vermitteln und sie zu ermutigen, ohne Druck zu machen. Und nie jemanden am Rand stehen lassen – wie in der Gewerkschaft.»

**Die Gemeinschaft als Richtschnur**

Wer ihn kennt, weiss: Manu gehört zu jenen, die sich Zeit nehmen. Eine Hand auf die Schulter, ein offenes Ohr, Diplomatie. Er ist immer bereit, etwas zu erklären, zu beruhigen, zu ermutigen. «Mit Geschrei kommt man nicht weiter, weiter kommt man mit Respekt.»

Er kommt in den Sektionsvorstand und sagt vor bald zwei Jahren eher widerwillig zu, Präsident der Sektion zu werden. Geduldig baut er auf. «Immer in Teamarbeit. Wenn jemand eine bessere Idee hat, übernehme ich sie. So kommen wir weiter.» In seiner Sektion mobilisiert er ohne Druck, vereint, ohne jemanden zu überfahren. Seine ruhige, natürliche Stärke wirkt wie ein Ma-

gnet. Seine frühere Vereinstätigkeit nährt seine heutige Tätigkeit in der Gewerkschaft: Einbezug, Solidarität, Antrieb. Für ihn ist der Beitritt zur Gewerkschaft keine Frage der Ideologie, sondern ein grundlegender Akt der Würde. «Das ist wichtig, denn niemand soll allein sein. Gemeinsam verteidigt man sich besser.» Ein besonderer Moment: seine Rede vor 25000 Personen bei einer grossen Kundgebung der öffentlichen Dienste. «Am Anfang hatte ich Angst. Dann dachte ich an meine Kolleginnen und Kollegen. Wenn ich zu ihnen spreche, finde ich Halt.»

Manu liest Biografien und historische Erzählungen, er wandert in den Bergen, schaut mit Begeisterung Fussball, ganz besonders Benfica. Er ist verheiratet und Vater eines heranwachsenden Sohnes, der sich ebenfalls engagiert «in der Musik und im Leben». Im gemütlichen Zuhause werden Schweizer Küche und portugiesische Spezialitäten kombiniert.

Für ihn ist klar: Wichtig ist nicht, was man isst, sondern mit wem. «Das Gemeinschaftliche, immer», nennt er lachend den roten Faden, der alle Kapitel seines Lebens verbindet. Am Anfang und am Ende mit der gleichen Überzeugung: Alles entsteht gemeinsam. Manu betont, dass seine ruhige Kraft nichts mit Zufall zu tun hat. Sie ist das Produkt eines Lebens, das er mit Zuhören, Vereinen und Ermutigen verbracht hat. Und mit dem Beweis, Tag für Tag, dass die Gemeinschaft nicht eine Idee ist, sondern eine Lebenseinstellung.

**BODYCAM**

Bertschy

BODYCAMS VERRINGERN AGGRESSIONEN  
GEGENÜBER DER TRANSPORTPOLIZEI.



SIE ENTSCHÄRFEN KONFLIKTE  
UND SICHERN BEWEISE.



MAN DARF NUR NICHT VERGESSEN.  
SIE AUF DER TOILETTE AUSZUSCHALTEN.

